

Das theologische Alumneum in Basel 1894 – 1944

Das theologische Alumneum in Basel

1894 – 1944



Zur Feier des hundertjährigen Jubiläums
seiner Neugründung

Das theologische Alumneum in Basel 1894–1944

Zur Feier des hundertjährigen Jubiläums
seiner Neugründung

Im Auftrage der Alumneums-Kommission dargestellt

von

Heinrich Frei
Pfarrer in Reinach

mit einem Vorwort von Professor
Oscar Cullmann

und verschiedenen Illustrationen

1944

Verlag von Friedrich Reinhardt in Basel

Inhalt

Vorwort (Professor Oscar Cullmann)	5
Das Alumneum für Studierende der Theologie in Basel 1894-1944 (Pfarrer Heinrich Frei)	11
Verzeichnis der Mitglieder der Kommission für das theo- logische Alumneum 1894-1944	35
Verzeichnis der in das theologische Alumneum aufgenom- menen Studierenden 1894-1944	37

Druck und Einband: Friedrich Reinhardt AG., Basel

Vorwort.

Nicht ohne Bedenken haben wir uns entschlossen, das hundertjährige Jubiläum der Neugründung unseres Hauses zu feiern, das nun entgegen unsern Hoffnungen noch in den Krieg fällt, und zwar gerade in die Phase, wo er an die unmittelbaren Grenzen Basels herangerückt ist, sich über unserer Stadt bemerkbar macht und uns besonders eindrücklich an alles Elend erinnert, das sich draußen in der Welt abspielt. Wie viele von denen, die in den letzten 50 Jahren in diesem Hause gewohnt haben, diesem Kriege bereits zum Opfer gefallen sind, wissen wir nicht — von einigen haben wir es bereits erfahren. Sicher ist, daß die meisten unter den Ausländern, die ein oder mehrere Semester lang die Ruhe und den Frieden unseres stillen Hauses an der Hebelstraße und seines Gartens genossen haben, um sich dem Studium zu widmen, heute in allen Teilen der Welt Furchtbares erleben. Wir sind aber auch gewiß, daß irgendwie ihr früherer Aufenthalt im Alumneum mit dazu beiträgt, daß sie die Kraft zur Bewährung in diesen schweren Zeiten finden.

So haben wir doch wohl recht daran getan, wenn wir uns von den Ereignissen nicht haben bestimmen lassen, das Datum der Hundertjahrfeier unbeachtet vorübergehen zu lassen. Im Hinblick auf den kommenden Aufbau des Friedens und die ungeheuer wichtigen Aufgaben, die sich für die Kirche in allen Ländern stellen werden, ist es doch ganz besonders wertvoll, daß wir uns gerade heute einen Augenblick auf das besondere Charisma unseres — im Grunde nicht 100, sondern über 400 Jahre alten — Alumneums besinnen, wie es die Geschichte der vergangenen Jahre in Erscheinung treten läßt.

Im Hinblick auf unser Jubiläum schreibt mir ein ungarischer Kollege, Herr Professor Barnabas Nagy aus Sárospatak: «Man kann ohne Uebertreibung sagen, daß aus einem beträchtlichen Teil der ehemaligen (ungarischen) Alumnen ganz hervorragende Persönlichkeiten unserer Kirche geworden sind. Auch wir Ungarn dürfen es dankbar bezeugen, daß das Basler Alumneum sich immer als geeignetes Mittel in der Hand des Herrn erwies, um seiner Kirche seine Geistesgaben zu übermitteln.» Ich bin gewiß, wenn die Korrespondenz mit dem Auslande heute nicht so sehr erschwert wäre, so würde das gleiche von den Kirchen anderer Länder bezeugt.

Die ökumenische Rolle des Alumneums tritt uns in der Darstellung der Geschichte wie in der Alumnenliste der letzten 50 Jahre und der sich aus ihr ergebenden Statistik klar vor Augen: Balten, Deutsche, Engländer, Franzosen, Holländer, Kanadier, Iren, Italiener, Japaner, Nordamerikaner, Oesterreicher, Polen, Rumänen, Schotten, Tschechen finden wir hier mit den Schweizern aus allen Kantonen vereinigt, und was ein Haus, wo dies im ganz kleinen Rahmen möglich gewesen ist, für die Kirche von morgen zu bedeuten hat, ist leicht zu ermessen. Aber die Oekumene darf nie und darf gerade in Zukunft nicht nur eine statistische Angelegenheit sein, sondern das Entscheidende ist, daß sich die künftigen Diener der Kirche hier bei aller Verschiedenheit der einzelnen Geistesgaben auf einem festen gemeinsamen Boden treffen und sich in gemeinsamer theologischer Vertiefung ihres Glaubens und in christlichem Zusammenleben finden.

Unser Haus ist mit dem Lande, auf dessen Boden es steht, von den Stürmen des gegenwärtigen Krieges bis jetzt verschont geblieben. So hat hier das theologische und kirchliche Leben ohne Unterbrechung weitergehen dürfen in einer Zeit, wo langjährige Arbeit an so vielen Orten zerstört worden ist, und wo es für viele gelten wird, ganz von vorn anzufangen.

Die Aufgabe, die daraus für den kirchlichen Aufbau der Nachkriegszeit den Kirchen der Schweiz und im besonderen Basel, seiner Theologischen Fakultät und seinem Alumneum erwächst, ist offensichtlich. Daher scheint es uns durchaus nicht unzeitgemäß, daß wir im Kriege den Hundertjahrtag der Neugründung zum Anlaß nehmen, uns die in der Existenz unseres Hauses beschlossene Gnade und die damit gegebene Verpflichtung recht zu vergegenwärtigen.

Allerdings zwingen uns die Kriegszeiten andererseits, auf manches zu verzichten, vor allem auf die Gegenwart der Vertreter ausländischer Kirchen, die unter normalen Umständen wohl zu dem von unsern Studenten mit großer Liebe vorbereiteten Fest erschienen wären, auf dem gerade die evangelische Weltweite unserer Institution im Festakt durch Wort und Lied in besonderer Weise betont werden soll.

Verzichten müssen wir auch auf eine umfangreichere Festschrift, wie wir sie ursprünglich geplant hatten als Fortsetzung der Geschichte der fünfzig ersten Jahre, die den ehemaligen Hausvater Herrn Pfarrer *A. Haller* zum Verfasser hat. (Das theologische Alumneum in Basel. 1844—1894. Basel. Buchdruckerei Birkhäuser 1894.) Unter diesen Umständen ist die Alumneumskommission Herrn Pfarrer *Heinrich Frei* dafür dankbar, daß er in gedrängter Form in knappen Querschnitten die Geschichte der letzten fünfzig Jahre an Hand der Jahresberichte und persönlicher Erlebnisse lebendig dargestellt hat. Als ehemaliger Alumne, der noch unter dem letzten und bereits unter dem gegenwärtigen Leiter hier geweiht hat, war er für die Ausführung dieses Auftrags besonders geeignet.

• Eine Alumnenliste ist in Fortsetzung der in der Hallerschen Festschrift gebotenen auch der vorliegenden Veröffentlichung beigegeben worden. Die Liste der Namen ist vollständig. Lückenhaft ist, hauptsächlich wegen der Zeitumstände, nur diejenige Kolonne, die den gegenwärtigen Beruf

und Wohnort der ehemaligen Alumnen angibt. Leider ist es nicht möglich gewesen, augenblicklich für alle Ausländer zu ermitteln, was aus ihnen geworden ist und wo sie sich jetzt aufhalten. Nur für Ungarn ist es gelungen, fast ganz vollständige, für die Tschechoslowakei zum Teil vollständige Angaben zu erhalten. Für das übrige Ausland dagegen haben wir uns auf das wenige beschränken müssen, was uns bekannt wurde. Wir haben trotz dieser Lückenhaftigkeit diese Kolonne nicht unterdrückt und bitten alle ehemaligen Bewohner und Freunde des Hauses, uns jeweils mitzuteilen, was sie über das Los früherer Alumnen in Erfahrung bringen, damit wir nachträglich mit der Feder die Lücken ausfüllen können und so mit der Zeit doch wenigstens in dem hier aufbewahrten Exemplar nach dem Krieg für diese Kolonne größtmögliche Vollständigkeit erreichen, auch was einige Schweizer Alumnen betrifft, über deren gegenwärtigen Aufenthalt und Beruf die Angaben noch fehlen. — Allen Studenten, die bei der Aufstellung der Listen mitgeholfen haben, sei hier herzlich gedankt.

So hoffen wir, daß trotz der uns aufgezwungenen Beschränkung das vorliegende Buch doch als Fortsetzung des Werkes von A. Haller angesehen werden darf. Wenn wir zu diesen beiden Arbeiten die in der Festschrift für Paul Wernle (Aus fünf Jahrhunderten Schweizerischer Kirchengeschichte, Basel 1932, SS. 95—162) erschienene interessante historische Darstellung der Entstehung und Entwicklung des alten Alumneums («Das Collegium Alumnorum in Basel») aus der künftigen Feder Professor Dr. *Eberhard Vischers*, der seit Jahren der Alumneumskommission angehört, hinzufügen, so ergibt sich ein zusammenhängendes Bild der Geschichte unserer Anstalt von ihren ersten Anfängen bis heute.

Die Geschichte eines Hauses wie des Alumneums ist nicht nur von lokalem Interesse, vielmehr läßt sich aus ihr weit

darüber hinaus eine Geschichte der kirchlichen Beziehungen und Einflüsse ablesen, und es ließe sich auch sehr wohl denken, daß ihr sogar eine christliche Geistes- und Theologiegeschichte im kleinen entnommen werden könnte.

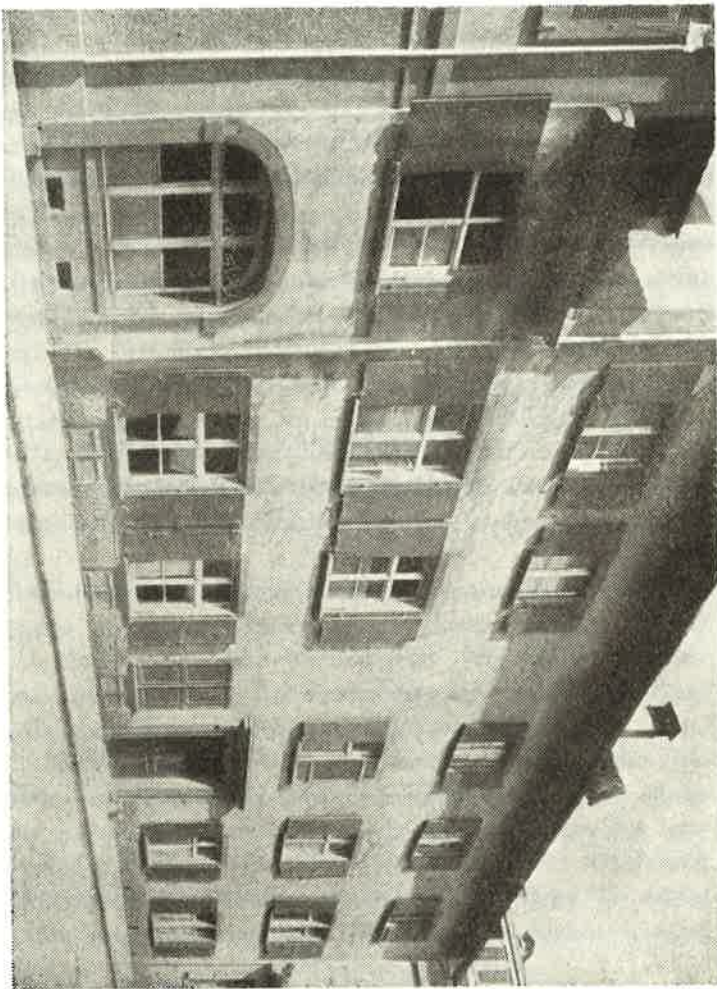
Für die Geschichte der Stadt Basel ist diejenige des Alumneums deshalb wichtig, weil es zu der besten Tradition dieser Stadt gehört, daß sie weit über ihre Mauern und über die Landesgrenzen hinausblickt. Die Leser dieser Schrift mögen sich bewußt werden, daß an dieser Weltoffenheit die Kirche und die Theologie in hohem Maße beteiligt sind, und diese haben nicht ein Kulturgut unter andern, sondern das eine für die ganze Welt bestimmte und auf sie ausgerichtete Evangelium weiterzugeben.

Basel, Oktober 1944.

Oscar Cullmann,

Professor an der Theol. Fakultät Basel und
Vorsteher des Theologischen Alumneums.

Das theologische Alumnium: Ansicht von der Hebelstraße aus



Das Alumnium für Studierende der Theologie in Basel 1894—1944.

Von Heinrich Frei, Pfarrer.

Rückblick auf die Geschichte der ersten fünfzig Jahre.

Das Alumnium für Studierende der Theologie in Basel hat das hundertste Jahr seines Bestehens seit der Neugründung abgeschlossen. Bei diesem Anlaß möchte es seinen Freunden, Gönnern und den ehemaligen Alumnien einen Ueberblick über die letzten 50 Jahre seines Lebens darbieten. Die Geschichte seiner Gründung und der ersten 50 Jahre hat der damalige Hausvater, Pfarrer Albert Haller, in seiner Festschrift zum Jubiläum des 50jährigen Bestehens des Alumniums ausführlich dargestellt. Deren wichtigste Ereignisse seien hier zunächst in Kürze zusammengefaßt.

Schon in der Reformationszeit hatte in Basel ein Konvikt für Studierende bestanden, das sogenannte «Collegium Erasmusianum» oder «Collegium Alumnorum» (vgl. Eberhard Vischer: Das Collegium Alumnorum in Basel. In der Wernle-Festschrift: «Aus fünf Jahrhunderten Schweizerischer Kirchengeschichte», Basel 1932, S. S. 95—162). Diese Anstalt, untergebracht in den Räumen des ehemaligen Augustinerklosters, an der Stelle, wo heute das Museum für Völkerkunde steht, war ursprünglich für Studenten aller Fakultäten bestimmt, hatte sich aber im Laufe der Zeit in ein Alumnium für Theologen umgestaltet und als solches während fast drei Jahrhunderten alljährlich zwölf einheimische und acht auswärtige Studierende, namentlich solche aus Ungarn, Sieben-

bürgen, aus der reformierten Pfalz und den piemontesischen Waldensergemeinden, aufgenommen, sie unter einem «Pädagogen» oder «Präfekten» zu einer christlichen Hausgemeinschaft vereint, und so vielen angehenden Verkündigern des Evangeliums und damit der Sache des Evangeliums selber wertvolle Dienste geleistet. Diese Anstalt, vom Basler Rat geschaffen und unterhalten, war im Jahre 1836 von der Regierung aufgehoben worden und hörte de facto im Jahre 1843 auf zu existieren. Von einsichtigen und verantwortungsbewußten Männern wurde aber das Fehlen eines solchen Theologenheims als Mangel empfunden. Sie fühlten sich gedrungen, das Alumneum in neuer, den veränderten Verhältnissen angepaßter Form, nämlich als freiwillige, private Anstalt wieder ins Leben zu rufen. Von den Gründern sind vor allem zu erwähnen: Antistes Jakob Burckhardt, Professor Hagenbach, Ratherr Andreas Heusler und Pfarrer J. J. Bischoff. Dieser Männer beim gegenwärtigen Jubiläumsfest ehrend und dankbar zu gedenken ist uns Pflicht und Bedürfnis.

Das Unternehmen, das sie ins Werk setzen wollten, war dieses: In einem dazu geeigneten Hause sollten eine Anzahl Studenten der Theologie zu einer Hausgemeinschaft zusammengeschlossen werden unter der Leitung eines tüchtigen Hausvaters. Nicht nur Wohnung und Kost sollten sie hier gemeinsam erhalten, sondern zugleich durch das Leben in einer christlichen Familie vor den Gefahren eines allzu individualistischen oder einseitig intellektualistischen Studiums behütet werden. Dem Hausvater lag dabei die hohe Verpflichtung ob, ihnen den nicht immer leichten Weg durch das theologische Studium innerlich und äußerlich zu ebnen.

Daß eine solche Anstalt tatsächlich einem Bedürfnis entsprach, zeigte der Erfolg: schon wenige Monate, nachdem die Gründer ihre Pläne der Oeffentlichkeit dargelegt und um finanzielle Mithilfe gebeten hatten, konnte das Alumneum

eröffnet werden. Von vielen Seiten waren Beiträge zugesagt und Hilfe versprochen worden. Als Hausvater hatte sich Pfarrer *Wilhelm Legrand*, der bekannte unermüdliche Anwalt der in katholischen Ländern wohnenden Protestanten, gewinnen lassen. Das Haus Elisabethenstraße 26 konnte gemietet und hergerichtet werden, die fünf ersten Alumnen wurden aufgenommen, und so begann am 28. Oktober 1844 das neu erstandene Alumneum sein erstes Semester.

Das Werk gedieh in erfreulicher Weise. Bald reichten die zur Verfügung stehenden elf Plätze nicht mehr aus, um alle Anmeldungen berücksichtigen zu können. Darum wurde auf den Oktober 1852 im Haus St.-Johann-Vorstadt 41 eine Nebenanstalt eröffnet, in der unter der Leitung eines Seniors fünf Studenten sich zu einer Familie zusammenschlossen. Dieses Alumneum II wurde durch regelmäßige Besuche von Inspektor Legrand überwacht. Doch eine solche Doppelspurigkeit erwies sich als schwer durchführbar. Als sich daher ein geeignetes Gebäude zeigte, in dem beide Anstalten zu einer größeren verschmolzen werden konnten, kaufte die Kommission das Haus in der damaligen neuen Vorstadt, jetzt Hebelstraße 17. Im August 1853 bezogen die Hauseltern mit 16 Alumnen das neue Heim.

Von besonderer Wichtigkeit für die Weiterentwicklung des Hauses war es, daß es von tüchtigen, ihrer vielseitigen Aufgabe gewachsenen Vorstehern geleitet wurde. Pfarrer Wilhelm Legrand, der es von der Gründung 1844 an bis 1873 leitete, besaß in hohem Maße die Gabe, das Vertrauen der Studenten zu gewinnen. Mit väterlicher Liebe und großem Einfühlungsvermögen nahm er sich ihrer an, bald mahnend und ermunternd, bald tröstend und beratend, ein wahrer Studentenvater und -seelsorger.

Die Studenten auch in ihrer theologischen Arbeit anzuregen und anzuleiten war ein Hauptanliegen des Nachfolgers

von Legrand, Pfarrer *Arnold Joneli*, Hausvater von 1873 bis 1884. Ein Mann von hervorragender Begabung und allseitiger wissenschaftlicher Bildung, der als Student selbst Alumne gewesen war, führte er regelmäßige Repetitorien in verschiedenen theologischen Disziplinen durch, die als freiwillige Kurse von den Studenten fleißig besucht und sehr geschätzt wurden.

Nachdem Joneli elf Jahre lang dem Alumneum vorgestanden war, ersuchte er die Kommission um Entlassung aus seiner Stellung, um seine ganze Kraft der Redaktion der «Allgemeinen Schweizer Zeitung» (der Vorläuferin der heutigen «Basler Nachrichten»), für die er schon lange im Nebenamt tätig gewesen war, widmen zu können.

Unter dem nachfolgenden Hausvater, Pfarrer *Albert Haller*, 1884—1897, wurde das Alumneum in seinem Aeußern wesentlich verbessert und vergrößert, so daß es imstande war, den neuen Anforderungen sowohl der Studenten als der Hauseltern besser zu genügen. Als es im Jahre 1894 die Feier des 50jährigen Bestehens beging, stand es da als ein finanziell zwar ungesichertes und auf die Hilfe seiner Freunde mehr als je angewiesenes Werk, war sich aber seiner Aufgabe an den Studenten der Theologie deutlich bewußt und fühlte sich darum verpflichtet, diese auch in Zukunft in der Form, wie sie sich durch fünf Jahrzehnte hindurch herausgebildet und bewährt hatte, zu erfüllen.

Damit sind wir bei der Periode angelangt, die wir eingehender darstellen wollen.

Die Leitung des Hauses.

Wie schon erwähnt, wird ein Haus wie das Alumneum in entscheidender Weise geformt und geprägt durch die *Hauseltern*. Sie sollen bestrebt sein, das Leben im Alumneum so zu gestalten, daß junge Studenten sich darin wohlfühlen, daß sie

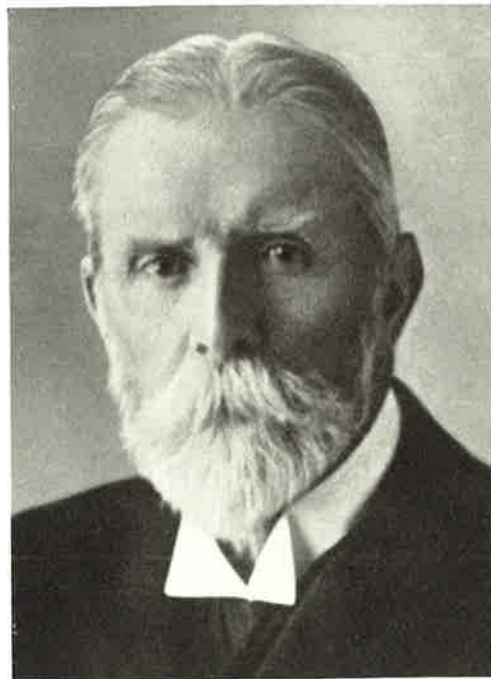
sich weder in unpersönlichen Anstaltsbetrieb noch in klösterliche Enge versetzt sehen, sondern einander als Freunde und Brüder tragen, vertragen und helfen. Wahrlich keine leichte Aufgabe, hier den Mittelweg zwischen schrankenloser Freiheit und harter Strenge zu finden. Es war eine gnädige Führung Gottes, daß er dem Haus wie in den ersten Jahrzehnten, so auch bis in die Gegenwart stets Vorsteher schenkte, die erfüllt waren von großer Liebe zu den Studenten und von nie erlahmender Geduld und Bereitschaft, auch jugendlichen Uebermut und Unart zu ertragen und zu verzeihen.

Die Zeit, in der Pfarrer *Albert Haller* als dritter Vorsteher das Haus leitete, nämlich die Jahre 1884—1897, war für das Alumneum in doppelter Beziehung schwer und stellte es mehrmals vor die Existenzfrage. Wie die Zahl der Theologie Studierenden überhaupt, so gingen auch die Anmeldungen zum Eintritt ins Haus zurück. Dazu erschien es, dem individualistischen Zeitgeist entsprechend, den meisten Studenten nicht wünschenswert, ihre volle akademische Freiheit einschränken zu lassen durch irgendeine auch noch so weitherzige Hausordnung. Deshalb waren in den letzten Jahren des vorigen Jahrhunderts nie sämtliche Plätze des Hauses besetzt, und immerfort bedrängte die bange Sorge Kommission und Leiter, ob mit dem Zuendegehen des alten Jahrhunderts auch das Alumneum sein Wirken beschließen müsse. Dazu kam die finanzielle Not. Alte Freunde starben weg, neue kamen wenige hinzu, so daß die Beiträge immer spärlicher flossen. Ueberhaupt schien in kirchlichen Kreisen das Interesse für eine solche Anstalt zurückzugehen. Bei dieser Ungunst der Zeit war es nicht leicht, Hausvater zu sein. Albert Haller aber erfüllte mit nie erlahmender Liebe und Hingabe seine Pflicht und ließ sich nicht durch enttäuschende Erfahrungen mit einzelnen davon abbringen, im Wissen darum, daß es eine, wenn auch kleine, so doch notwendige und gesegnete

Arbeit für die Sache der Kirche war. Er leistete seine «Handlangerdienste für das Reich Gottes», wie er sein Tun im Alumneum oft bezeichnete, mit großer Treue und Gewissenhaftigkeit. Nach 13jähriger Wirksamkeit wurde er als Seelsorger ans Inselspital in Bern berufen. Ihm verdanken wir die schon erwähnte Geschichte der 50 ersten Jahre des neugegründeten Alumneums.

Zu seinem Nachfolger wählte die Kommission Herrn Pfarrer *Karl Stockmeyer* in Sissach. Die zwifache Not, die schon unter seinem Vorgänger auf dem Alumneum gelastet hatte, dauerte an. Das Haus wurde zwar besser besucht, aber nur weil stets auch Nichttheologen aufgenommen wurden. Verschlimmert hingegen hatte sich die zweite Sorge, die finanzielle Lage. Größere Legate blieben aus, so daß das Alumneum aus den Kostgeldern der Alumnen und einigen kleineren Beiträgen leben und sich durchschlagen mußte. 14 Jahre lang, von 1898 bis 1911, leitete Pfarrer Stockmeyer mit seiner Gattin das Haus, bis er als Pfarrer von St. Martin in Basel gewählt wurde. Wenn er auch, wie er sich in seinem letzten Jahresbericht ausdrückt, «nicht ungern» seine bisherige Stellung als Hausvater mit dem Pfarramt vertauschte, so bezeugt er doch zugleich, daß es ein «reiches Leben» war für ihn und seine Frau. «Das frohe Treiben der jungen Freunde, der Gedankenaustausch mit ihnen bei den Mahlzeiten, im Alumneumsgarten, auf Spaziergängen, bei der gemeinsamen Lektüre an Sonntagabenden und bei festlichen Anlässen des Jahreswechsels, die gehaltvollen Stunden, wenn vor versammelter Kommission und Alumnenschaft einer der akademischen Lehrer über die Bedeutung des theologischen Studiums sprach, der wissenschaftliche Verkehr mit den Studierenden, den der Hausvater jeweils in Kränzchen und Repetitorien pflegen durfte, das alles gehört zu den schönen Erinnerungen.»

Der fünfte Hausvater war Pfarrer D. *Jakob Wirz*, zur



Pfarrer D. Albert Haller
Leiter des Alumneums 1884—1897



Pfarrer Karl Stockmeyer
Leiter des Alumneums 1898—1911

Zeit seiner Berufung ins Hausvateramt Pfarrer in Benken, Kanton Baselland, später Lektor für Hebräisch an der Theologischen Fakultät Basel. In den Geschäften der Hausmutter standen ihm zuerst seine Schwester, Fräulein Anna Wirz, und nach deren Tod hintereinander zwei Nichten und andere Hilfen zur Seite. Drei Jahrzehnte lang, von 1911 bis 1941, hat er das Heim geleitet, so daß das Hausvateramt im Alumneum seine hauptsächlichste Lebensarbeit darstellt. 454 Studenten sind unter ihm durch das Haus gegangen. Vielen von ihnen hat er ein Berater und Seelsorger sein dürfen. Allen aber ist er, wie es der Präsident der Kommission anlässlich seines Rücktritts in seinem Dankeswort an ihn ausdrückt, «ein wahrhaft väterlich gesinnter Hausvater» gewesen. Eine persönliche Erinnerung sei uns hier gestattet. Allen, die unter ihm im Alumneum gewohnt haben, steht noch das Bild vor Augen, da er, unser lieber Papa Wirz, wie wir ihn nannten, beim Mittagstisch sich erhebt, eine weiße Schürze umbindet und gemächlich zum Fenster schreitet, wo auf einem aufgeklappten Tischbrett ein wohlriechender Braten bereitsteht. Während er das lange Fleischmesser am Wetzstein schleift, überblickt er liebevoll die Schar seiner Alumnen, schneidet dann einem jeden sein wohlbemessenes Stück ab, legt die Stücke auf die verschiedenen Platten und läßt sie den Alumnen auftragen.

Die Zeit, in der Pfarrer Wirz dem Alumneum vorstand, brachte für das Haus manche neuen und großen Schwierigkeiten mit sich: vor allem die äußeren Sorgen und Gefahren, aber auch die inneren Erschütterungen, die der erste Weltkrieg für das Leben junger, aufgeschlossener Studenten hervorrief, dann den Anfang des zweiten Weltkrieges, der das Haus nochmals in verschärfter Form vor die Existenzfrage stellte. — Im Jahre 1940, als Pfarrer Wirz sein 70. Altersjahr erreicht hatte, fühlte er sich an Körper und Geist nicht mehr beweglich genug, um das Heim weiterhin führen zu

können, und empfand deutlich, daß die Leitung in «jüngere, stärkere und geschicktere Hände» gelegt werden müsse. Die neue Zeit, die angebrochen sei, verlange einen Mann auf diesem Posten, der den neuen Aufgaben und dem sich überall geltend machenden Neuerwerden gewachsen sei.

Das Neuerwerden, das Pfarrer Wirz auch für das Alumneum hatte kommen sehen, wurde nach seinem Rücktritt im Jahre 1941 Wirklichkeit. Es hängt im wesentlichen zusammen mit der Person des nachfolgenden Vorstehers: Herrn Professor Lic. theol. *Oscar Cullmann* von Straßburg. Als ehemaliger Leiter des dortigen Thomasstiftes war er geradezu prädestiniert, diese Neuwerdung durchzuführen. Es konnte und durfte sich ja niemals darum handeln, die altbewährten Grundlagen, auf denen das Haus bisher gestanden und sein Leben geführt hatte, durch andere, neue zu ersetzen oder zu verbessern. Sondern vielmehr dies war die Aufgabe, den alten Grundsatz, im Alumneum «den Studenten ein Familienleben zu bieten in christlicher Gemeinschaft unter Respektierung der individuellen Persönlichkeit, die sich frei entfalten soll», in der Gegenwart zu verwirklichen. Wir dürfen hier dankbar anerkennen, daß es dem jetzigen Leiter weitgehend gelungen ist, den genannten Grundsatz nach seinen beiden Seiten hin, der Gemeinschaft als christlicher Familie und der Freiheit des Einzelnen, im Alumneum wirksam und glücklich durchzuführen. Ein frischer Zug, ein kräftiges Leben, ernste theologische Arbeit, verbunden mit froher Gemeinschaft und Geselligkeit, sind neu ins Haus eingezogen. Von besonderem Wert ist es, daß mit Herrn Professor Cullmann ein Mann die Leitung übernommen hat, der den akademischen Lehrberuf im Hauptamt ausübt, und daß dadurch die Beziehungen zur Universität enger geknüpft worden sind. Es ist ein Kennzeichen der Jugend, daß sie sich nur dann willig ein- und unterordnet, wenn der Vorgesetzte ihre Verehrung erworben hat, der Student besonders

dann, wenn er sich in seiner wissenschaftlichen Arbeit und all den Fragen und Zweifeln, die das Studium mit sich bringt, verstanden weiß und darum Rat und Wegleitung in seinen Nöten erwarten kann. Es ist nicht selbstverständlich, daß Professor Cullmann sein ruhiges, nur der wissenschaftlichen Forschung gewidmetes Privatleben gegen das bewegte, oft von Kleinigkeiten beanspruchte Leben eines Anstaltsvorstehers vertauscht hat. Ein ebenso großes Opfer hat seine Schwester, Fräulein *Louise Cullmann*, gebracht, die nun nicht allein für ihren Bruder, sondern dazu noch für 19 Studenten zu sorgen hat, und zwar infolge des Krieges unter von Anfang an sich immer schwieriger gestaltenden Bedingungen.

In die lobende Anerkennung und den herzlichen Dank an den gegenwärtigen Vorsteher und seine Schwester schließen die ehemaligen Alumnen, zu denen der Schreiber dieser Zeilen gehört, alle die Männer und Frauen ein, die in vergangenen Jahren mit Liebe und Hingabe das Alumneum geleitet haben. Was sie gewirkt haben und wirken, ist nicht äußerlich gewaltig, sondern verborgen und unscheinbar. Aber sie alle dürfen wissen, daß da und dort ein Pfarrer gelebt hat oder noch lebt, der gerade durch ihren Einfluß in entscheidender Weise bestimmt und geführt worden ist, daß er gerade dank dem Alumneum und seinen Leitern die rechte Freudigkeit und Bereitschaft zu dem Dienst hat finden können, in dem er dann ein Leben lang gestanden hat oder noch steht. Das bezeugen viele Privatbriefe und neuerdings auch die Selbsteintragungen der scheidenden Alumnen in das 1941 angelegte, mit Photographien geschmückte «*liber alumnorum*». Das Wissen um die Wichtigkeit dieses Dienstes soll auch heute die tragende Kraft sein, unser Haus weiterzuführen.

Wenn wir von der Leitung des Alumneums sprechen, dürfen wir schließlich vor allem auch nicht vergessen, daß das Haus jederzeit das Glück besessen hat, in seiner *Kommission*

bedeutende Männer aus Kirche, Universität, Industrie und Handel zu besitzen, und zwar meist auf lange Jahre, oft auf Jahrzehnte. Diese Kommission ist nie eine bloße Dekoration gewesen, sondern hat oft entscheidend die Geschicke des Hauses bestimmt, so durch die Findung der geeigneten Vorsteher, deren moralische Unterstützung und besonders die Mithilfe in der Kassenführung, vor allem aber durch die in kritischen Zeiten immer wieder bewährte Festigkeit in dem Entschluß, daß das Alumneum unbedingt weiter bestehen müsse.

Die Studenten.

Und nun die *Studenten*, die in diesen 50 Jahren durch das Alumneum gegangen sind! Die Frage, wie viele Studenten Aufnahme finden sollen, hat die leitende Kommission im Laufe der Jahrzehnte oftmals beschäftigt. Verschiedene Momente mußten hier berücksichtigt werden. Einerseits war es für die finanzielle Lage der Anstalt wünschenswert, daß eine möglichst große Zahl aufgenommen werden konnte. Andererseits aber konnte die Anstalt, wenn sie ihrer Aufgabe, nämlich die Studenten zu einem Familienkreise zusammenzuschließen, einigermaßen genügen wollte, nicht auf eine beliebig große Zahl von Insassen anwachsen. Gerade die Hauseltern haben es immer wieder erfahren und in ihren Berichten ausgedrückt, was es bedeutet, in der kurzen Zeit eines Semesters aus vielen und in mancher Hinsicht verschiedenen Individuen eine Gemeinschaft herzustellen, die den Namen einer Familie verdient. Studentenheime, wie sie in ausländischen Universitätsstädten zu finden sind, die den Insassen nur Kost und Wohnung bieten, haben es in dieser Beziehung leichter und einfacher. Im Lauf der Jahrzehnte hat es sich herausgestellt, daß als Optimum einer solchen Anstalt eine Anzahl von 15 bis 20

Studenten gelten kann, und so ist denn das Alumneum gleich nach seinen ersten Anfängen so ausgebaut worden, daß ungefähr diese Zahl Studenten aufgenommen werden konnten.

Diese Zahl wurde freilich nicht immer erreicht. Es gab Zeiten, in denen die Mehrzahl der Studenten das Leben in einem Konvikt für ihre Person ablehnten. Das Opfer an persönlicher Freiheit, das sie in einem Studentenheim bringen mußten, sei zu groß und die Hausgemeinschaft, die ihnen dafür geboten werde, nicht begehrenswert. Wenn dann noch dazukam, daß die Totalzahl der Theologiestudierenden überhaupt und somit auch diejenige der Basler Fakultät gering war — im Sommer-Semester 1898 waren es zum Beispiel nur 37 Theologen —, so konnte das Alumneum seine Plätze nicht voll besetzen, und es stellte sich die Frage, ob es geboten sei, das Haus vorübergehend oder sogar endgültig zu schließen. Doch das feste Bewußtsein, auch in schweren, ungünstigen Zeiten die gleiche Aufgabe aufgetragen bekommen zu haben, gab der Kommission und dem Hausvater den Mut, getrost weiterzufahren in der Sache. Und es war gut so. Ihre Zuversicht wurde stets belohnt. Denn nach stillen und flauen Jahren stellten sich alsbald solche ein, in denen die Anfragen zum Eintritt sich derart häuften, daß die entgegengesetzte, nicht minder schwere Sorge bestand, welche von den zahlreichen Gesuchen berücksichtigt und welche abgewiesen werden sollten. So waren es zum Beispiel im Sommer-Semester 1897 nur sieben Alumnen, 20 Jahre später, im Winter-Semester 1917/18, dagegen 26 Alumnen. Seit 1941 wird die Vollzahl der jetzt verfügbaren Plätze (19) immer erreicht, und die Zahl der Anmeldungen übersteigt gegenwärtig jedesmal diejenige der Plätze.

Das Alumneum war und ist ein Werk der evangelischen Kirche. Aus ihrem Schoße ist es hervorgegangen, von ihr wird es getragen, und ihr will es dienen. Darum kann es nicht als ein Privatinstitut verstanden werden, sondern als ein kirch-

liches Werk. Die enge Bezogenheit auf die Kirche kommt einmal darin zum Ausdruck, daß die verantwortliche Leitung, die Kommission des Alumneums, stets zu einem wesentlichen Teil aus Pfarrern bestanden hat und besteht. Vor allem aber zeigt sie sich darin, daß es allein der evangelischen Kirche dienen will und nicht irgendwelchen religiösen oder wissenschaftlichen Sonderbestrebungen. Ihr behilflich zu sein, treue und tüchtige Diener am Evangelium heranzubilden, ist je und je das erste und entscheidende Anliegen des Hauses gewesen. Da es diesen Dienst, wie es sich für ein kirchliches Werk geziemt, in Stille und Bescheidenheit getan hat, ist es oft übersehen worden, und manche Theologiestudenten, die, wenn sie um seine Existenz gewußt hätten, gerne ins Alumneum eingetreten wären, sind ihm ferngeblieben. Die Kommission versuchte stets, das Haus weiteren kirchlichen Kreisen bekannt zu machen. So richtete sie z. B. im Jahre 1934 ein Schreiben an die Kirchenräte der verschiedenen Kantonalkirchen der Schweiz mit dem Ersuchen, bei Gelegenheit junge Theologiestudierende ihrer Kirchen auf das Alumneum aufmerksam zu machen. Damit aber bei einem Fehlen einer genügend großen Zahl von Theologen die Plätze nicht leerbleiben müssen, hatte man bestimmt, daß «ausnahmsweise auch Studierende anderer Fakultäten Aufnahme finden können» (Statuten § 1). In den Jahren 1894 bis 1911, also unter den Vorstehern Haller und Stockmeyer, wurde von diesem Recht stets Gebrauch gemacht. Studenten der Philosophie, insbesondere Lehramtskandidaten, aber auch etwa Mediziner und Juristen konnten ins Haus eintreten und bereicherten die Mannigfaltigkeit der Alumneumsfamilie wesentlich. Im Sommer-Semester 1901 zum Beispiel waren alle Fakultäten im Alumneum vertreten, und im Sommer-Semester 1903 bildeten die Studenten der Philosophie beinahe die Hälfte der Insassen, nämlich von 14 Alumnen waren sechs stud. phil. Obschon das Zusammenleben mit an-

gehenden Lehrern, Aerzten und Juristen für Theologiestudenten wertvoll war, ihren Gesichtskreis erweitern und sie vor ängstlicher Abschließung bewahren konnte, war damit doch die eigentliche Aufgabe des Hauses nicht erfüllt. Als darum von 1911 an wieder zahlreiche Theologen ins Haus einzutreten begeherten, verwandelte sich die Alumnenschaft wieder in eine reine Theologenfamilie und ist es bis heute geblieben mit Ausnahme von wenigen Semestern in den Jahren 1927—1930.

Das Alumneum ist auch insofern ein echtes kirchliches Werk, als es ob seiner Aufgabe an unserer Schweizer Kirche seine *Verpflichtung an ausländischen Kirchen* nicht vergißt. Seit seiner Gründung hat es darum einen weltweiten Charakter. Die Statuten besagen, daß «die Anstalt sowohl Schweizer als Ausländer» aufnehmen kann. Ohne Ausländer ist das Alumneum nicht denkbar. Balten, Deutsche, Franzosen, Holländer, Iren, Italiener, Japaner, Kanadier, Nordamerikaner, Oesterreicher, Polen, Schotten, Ungarn haben darin gelebt und dem Haus stets ein ökumenisches Gepräge gegeben. Eine bevorzugte Stellung unter ihnen nahmen meistens die Theologen aus der osteuropäischen Diaspora ein. Es ist ein Verdienst des ersten Hausvaters, *Wilhelm Legrand*, das Bewußtsein für die Verantwortung jenen Kirchen gegenüber geweckt zu haben. Er hatte auf Reisen in Oesterreich-Ungarn die Not unserer dortigen Glaubensgenossen geschaut und Verbindungen mit ihnen angeknüpft. Dabei hatte er erkannt, daß mit Geldunterstützungen nicht alles und nicht das Wichtigste getan sei, sondern daß die geistige Hebung und Belebung am wirksamsten durch Ausbildung tüchtiger Pfarrer gefördert werden könne. 1846 gewährte er dem ersten Ungarn eine Freistelle. Damit wurde in neuer Form eine viel ältere Uebung wieder ins Leben gerufen; denn schon im alten Collegium Erasmianum hatten seit den Zeiten der Reformation die Reformierten oder Calvinisten Ungarns als Konfessionsver-

wandte Aufnahme gefunden. Seither sind immer neue gekommen, nicht nur aus Ungarn, sondern auch aus Siebenbürgen, Böhmen, Mähren und verschiedenen Gebieten des Balkans. Der Aufenthalt in Basel wäre den meisten von ihnen aber unmöglich gewesen, wenn sie volles Kostgeld hätten entrichten müssen. Es war darum erfreulich, daß zahlreiche Vereine es übernahmen, durch regelmäßige Beiträge Freiplätze für österreichisch-ungarische Theologen zu ermöglichen, unter anderem der protestantisch-kirchliche Hilfsverein, verschiedene deutsche Gustav-Adolf-Vereine, der Verein für die Evangelischen im Osten, die Europäische Zentralstelle für kirchliche Hilfsaktionen, der Basler Frauenkollekte-Verein und andere mehr. Dazu kamen noch Gaben von privater Seite, so daß jahrelang vier bis fünf Freiplätze unterhalten werden konnten. Als aber die Beiträge der genannten Vereine nicht mehr ausreichten, um die ganzen Kosten für so viele Studenten zu tragen, mußte man sich darauf beschränken, je nach den eingehenden Beiträgen Ausländer unentgeltlich oder gegen ermäßigtes Kostgeld aufzunehmen. Das Alumneum hat das nach Vermögen und oft über Vermögen getan. Etwas bedauerlich war aber die Tatsache, daß es, weil es durch die Ausländer finanziell überlastet wurde, nicht mehr die Kraft besaß, auch Schweizern, deren Studium ebenso sehr von Stipendien abhing, die gleiche Ermäßigung zu gewähren, daß es also für bedürftige Schweizer oft verschlossen bleiben mußte. Zu gewissen Zeiten war der Andrang von Ausländern derart stark, daß das Alumneum in Gefahr stand, seinen schweizerischen Charakter zu verlieren. Wenn in einem Semester, wie z. B. im Sommer 1907, von 19 Alumnen 8 Ungarn, 5 Deutsche und 6 Schweizer waren, so konnte es nicht wundernehmen, daß die Schweizer mit ihrer ruhigeren Art sich etwas zurückgesetzt fühlten gegenüber den temperamentvollen Ausländern. Darum wurde das Ueberhandnehmen des fremden Einflusses jeweils etwas

zurückgedämmt und eine größere Zahl Schweizer aufgenommen. In den letzten Jahren ist der Prozentsatz der weltlichen Studenten besonders groß. Ihnen leistet das Alumneum den besonderen Dienst, den rechten Kontakt mit den Theologen der deutschen Schweiz zu erleichtern. Die bunte Zusammensetzung der Alumnen erfuhr während des ersten und jetzt wieder während des zweiten Weltkrieges aus begreiflichen Gründen eine Beeinträchtigung. Doch wie von 1914 bis 1918 so sind auch jetzt seit 1939 die Ausländer nicht ganz ferngeblieben. Damals fehlten zwar nur die Reichsdeutschen vollständig, im gegenwärtigen Krieg erinnern ein Ungar, ein Holländer und vier Franzosen an die ökumenische Tradition des Hauses.

Es ist sehr zu hoffen, daß nach Kriegsende wieder Studenten aus vielen Ländern sich einfinden und damit die frühere Mannigfaltigkeit sich wieder bilden kann und die darin liegenden Kräfte und Werte sich für beide Teile, Schweizer und Ausländer, auswirken können. Den Schweizern kann ein Aufenthalt im Alumneum manchmal fast ein Auslandsemester ersetzen, und manchem sind dort seine völkischen Antipathien ins Gegenteil verkehrt worden. Es ist für das Heim eine segensreiche Nebenaufgabe, auf dem Boden des Evangeliums wenn auch an kleinem Orte völkerverbindende Gemeinschaft zu schaffen. Oft sind gerade zwischen Vertretern von sich feindlich gegenüberstehenden Völkern die innigsten Freundschaften entstanden, wie sie eben nur in diesen Jugendtagen lebendig werden können, und von denen gewiß manche fürs Leben dauern werden. Kurz vor Ausbruch des zweiten Weltkrieges, da die Nationen sich schon längst verfeindet hatten, lebten zum Beispiel im Alumneum vier Studenten, ein deutscher Bekenntnisstudent, ein Franzose, ein Waldenser und ein Schotte, verbunden in echter Freundschaft. Sie erwiesen durch die Tat, daß «hier weder Grieche noch Jude ist, sondern allemal ein Christ in Christo Jesu».

Haus und Garten.

Das Gebäude ist durch die 50 Jahre hindurch stets dasselbe geblieben: das Haus Hebelstraße 17. Es besteht aus zwei sehr verschiedenen Teilen: dem Mittelgebäude an der Hebelstraße und den beiden Flügeln auf der Ost- und Westseite. Der Mittelbau, das sogenannte Pfarrhaus, ist ein sehr schön und solide gebautes, barockes Patrizierhaus, erstmals 1630 bezeugt in der damaligen «Neuen Vorstadt». Bei einer Renovation 1924 kamen im ersten Stockwerk unter mehreren Lagen von alten Tapeten Malereien auf Holzwänden zum Vorschein, die heute ein Prunkstück des Hauses darstellen. Einen ebenso wertvollen Fund förderten die 1941 ausgeführten umfassenden Umbauten in der Eingangshalle, dem «Sommerhaus», zutage: zahlreiche Ornamente in vornehmen Formen auf Seitenwänden und Diele und beim Eingang die Darstellung eines Basler Stadtboten, der die Eintretenden willkommen heißt. So kann das Haus als eines der interessantesten alten Bürgerhäuser Basels angesehen werden, für das sich seit einigen Jahren mit Recht auch die Basler Denkmalpflege interessiert. Die Einweihung der renovierten Halle fand im Zusammenhang mit der Amtseinführung von Professor Cullmann und seiner Schwester am 2. Dezember 1941 im Rahmen eines stimmungsvollen Festes im Beisein des Präsidenten des Kirchenrats, des Dekans der Theologischen Fakultät, aller Kommissionsmitglieder und des Architekten Dr. Ernst Vischer statt. — Heute dient das Mittelgebäude in der Hauptsache als Wohnung für die Hauseltern, umfaßt dazu das Eß-, das an Stelle eines Schlaftsaals getretene Musik- und das frühere Konversationszimmer, das 1941 wie in der ersten Zeit wieder Bibliotheks- und jetzt außerdem Arbeitszimmer geworden ist. — Die beiden Flügelbauten stammen aus jüngerer Zeit und sind nur leicht und gering ausgeführte Bauwerke. Im Westflügel, der 1884 seine heutige Ausdehnung erhielt, befinden sich die Studen-

tenzimmer. Früher waren es Einzel- und Doppelarbeitszimmer und Schlaftsäle für 4 bis 6 Alumnen. Seit 1941 hat, den modernen Bedürfnissen entsprechend, beinahe jeder Student sein eigenes kleines Zimmer, in dem er arbeitet und schläft. Die Renovation von 1941 schuf auch einen Bade- und einen Waschraum. Dadurch ist der Studentenflügel zweckmäßig hergerichtet, und die Alumnen können sich je nach Geschmack in ihren Buden wohnlich und gemütlich einrichten. Der Ostflügel umfaßt die Oekonomieräumlichkeiten: Küche, Waschküche, «Butik», Glättezimmer, Kohlen- und Holzschopf usw.

Die Umbauten und die bei einem so alten Hause oft notwendigen und kostspieligen Reparaturen drohten das Alumnium zu sehr zu belasten. Mehrmals und so auch vor wenigen Jahren erwog man, das Haus zu verkaufen und anderswo ein neues, modernes Haus zu erwerben oder bauen zu lassen. Daß man am alten Hause festhielt und auch sehr hohe Kosten für den Umbau nicht scheute, erweist sich heute als weise. Das Haus in seiner jetzigen Gestalt genügt den Ansprüchen, wägt durch seine Schönheit auch gewisse praktische Mängel auf und weckt den Sinn für Tradition und Kultur.

Umrahmt von Mittelbau, Ost- und Westflügel, liegt der kleine Hof mit dem lustig plätschernden Brunnchen. Daran schließt sich gegen Süden der große Garten an. Er wird beherrscht durch die alte, gewaltige Blutbuche, ein Prachtstück Basels, jedem Alumnen eine unvergeßliche Erinnerung an seine Baslerzeit. Den Hecken entlang wachsen Sträucher und Gebüsche, unter denen Bänke und Tische zu Arbeitsnischen gruppiert sind. Dank einem Legat des 1944 so früh verstorbenen Alumnen cand. theol. Arnold Keller aus Rheineck konnte vor kurzem eine Wasserleitung und ein Weg aus Granitplatten erstellt werden. Als Ganzes bedeutet der Garten sowohl den Studenten als den Hauseltern eine Quelle der Ruhe, Erholung und Freude.

Schließlich entspricht die Lage des Hauses vorzüglich den Bedürfnissen: fern vom Getriebe und Lärm der Stadt, und doch nahe der Universität, ja seit deren Neubau nur einen Sprung weit von ihr entfernt.

Das Gebäude hat sich durch die Jahrzehnte bewährt und verbessert und scheint zur Erfüllung seiner Aufgabe auch in Zukunft geeignet und tauglich zu sein.

Das Leben im Alumneum.

Das Leben im Alumneum gestaltet sich nach den Formen und Ordnungen, auf denen jede christliche Familie aufgebaut ist. Der Hausvater bildet das Haupt der Familie. Die Studenten ihrerseits haben je und je ihren Hausvater verehrt, geachtet und geliebt, und manche von ihnen haben Entscheidendes für ihr Leben von ihm empfangen dürfen. Die Mutter des Hauses, die Gattin des Vorstehers oder dessen Schwester, sorgt in unermüdlicher Arbeit für das leibliche Wohl der Alumnen. Tagtäglich deckt sie den Tisch für die große hungrige Schar, und durch ihr treues Schalten und Walten schafft sie die Lebensluft, in der zu atmen Freude bedeutet. Und wenn sie einem Studenten in einer persönlichen Sorge oder Frage mit Rat und Tat beistehen kann, freut sie sich. Ihr zur Seite stehen die verschiedenen Hausangestellten. Sie alle zusammen gehören als treue, dienstbare Geister hinein in die Familie des Alumneums.

Die Studenten unter sich sind alle gleichgestellt und gleichberechtigt, ob alt oder jung, ob reich oder arm, ob Schweizer oder Ausländer. Einem von ihnen wird das *Amt des Seniors* übertragen, damit er als *primus inter pares* die kleinen Fragen des Alltagslebens regle, über die Aufrechterhaltung der Hausordnung wache und Fehlbare in Liebe ermahne. Er soll

das Vertrauen sowohl des Vorstehers als der Kommilitonen genießen und Mittelsmann sein zwischen ihnen. Die Einrichtung des Senioramtes hat sich immer als vorzüglich erwiesen, besonders dann, wenn es, was hier durchaus nicht verheimlicht werden soll, zu Mißstimmigkeiten unter den Studenten oder gar zwischen ihnen und dem Hausvater gekommen war. Solche Trübungen, verursacht durch schwierige Elemente oder einen allzu übermütigen Studentenstreich, konnten das friedliche Zusammenleben aber nie ernsthaft gefährden, sondern nur dazu dienen, die gegenseitigen Schwachheiten zu tragen und einander die Verfehlungen zu vergeben.

Der Familiencharakter der Alumneumsinsassen tritt in Erscheinung bei den gemeinsamen Mahlzeiten. An zwei langen Tischen sitzen sie beieinander, die Hauseltern und die Alumnen, der neugebackene Theologiestudent aus dem Bündnerland, der zurückhaltende Nachpropädeutiker aus dem Bernbiet, der geistreiche Welsche, der sich hier in deutscher Konversation übt, der sprachen- und redegewandte Pommer und der lebensfrohe Siebenbürger. Die Tischgemeinschaft wird, da sich alle aus der gleichen Schüssel und vom gleichen Brote nähren, stets als verbindende Kraft erlebt. Die Kost ist einfach, aber reichlich und stets von einer tüchtigen Köchin schmackhaft zubereitet.

Aber nicht nur vom irdischen Brot nährt sich die Alumneumsfamilie gemeinsam, sondern auch vom Brot des Lebens, vom Worte Gottes. Alle Hausväter hielten jeden Morgen oder Abend kurze *Andachten*. Gegenwärtig geschieht es in der Form, daß die Alumnen sich vor dem Morgenessen im neuen Musikzimmer versammeln, der Vorsteher kursorisch ein Buch der Heiligen Schrift liest und den jeweiligen Abschnitt ins Denken und Leben der Studenten hineinzustellen versucht. An zwei Tagen in der Woche leitet die Andacht abwechselnd einer der Studenten bei freier Textwahl.

Das Alumneum hat sich zum Ziel gesetzt, die Studenten auch in ihrer *wissenschaftlichen Ausbildung* zu fördern. In der kurzen, für das ganze spätere Wirken der Theologen entscheidenden Zeit des Studiums sollen sie sich ernsthaft konzentrieren auf ihre theologische Arbeit. Das geordnete und gesicherte Leben, wie es das Haus bietet, ist die beste Voraussetzung für solche Konzentration. Darüber hinaus bestehen im Alumneum zwei Einrichtungen, die den genannten Zweck erfüllen möchten. Die eine ist die *Bibliothek*. Mit der Gründung des Hauses ist sie entstanden und mit ihr gewachsen und gediehen. Ungezählte Freunde des Hauses, Professoren, Pfarrer, Autoren und in neuester Zeit auch einige Verleger, haben sie mit Werken beschenkt. Mehrmals fielen reichhaltige Privatbibliotheken dem Alumneum zu. Beinahe in jedem Jahresbericht haben die Vorsteher Anlaß, freundlichen Gebern für die Zuwendung von Büchern zu danken. Wir wollen nicht versäumen, auch an dieser Stelle all den kleinen und großen Gebern, deren Namen wir hier nicht aufzählen können, unsern herzlichsten Dank auszusprechen. Die Alumneumsbibliothek zählt heute zirka 3500 bis 4000 Bände. Davon gehören fünf Sechstel der Theologie und den theologischen Hilfsdisziplinen an, ein Sechstel umfaßt die allgemeine Geschichte, schöne Literatur und Musik und ist seit 1944 im neuen Musikzimmer aufgestellt. Die Bibliothek ist für die Alumnen bei der Arbeit und zur Erbauung ein gerne benütztes und hochgeschätztes Mittel. Seit der Renovation 1941 ist sie als Präsenzbibliothek eingerichtet und befindet sich im früheren Konversationszimmer, das sich dadurch zu einem Arbeitsraum umgestaltet hat. Das Alumneum darf stolz sein auf seine Bibliothek, um so mehr, als sie in der Hauptsache aus freien Gaben zusammengetragen worden ist und somit den lebendigen Beweis erbringt für das Vertrauen und die Treue, die von weiten Pfarrer- und Professorenkreisen ihm entgegengebracht werden.

Die andere Einrichtung zur wissenschaftlichen Förderung der Studenten sind die wöchentlichen *Kurse*, die im Hause abgehalten werden. Schon 1873 waren solche als «wünschenswert» dem Hausvater empfohlen worden und fanden auch durch alle 50 Jahre hindurch statt. Lange Zeit waren sie freiwillig, wurden aber von den meisten Alumnen und auch von andern Theologiestudenten besucht. Während früher neben biblischen Repetitorien auch Kolloquien über Fragen der praktischen Theologie durchgeführt wurden, empfand Pfarrer Wirz es als seine dringende Aufgabe, der oft mangelhaften *Bibelkenntnis der Studenten* und ihrer ungenügenden Vorkenntnis der biblischen Sprachen abzuhelfen. Es lag ihm daran, besonders die jungen, das Studium beginnenden Alumnen immer wieder auf das A und O allen Theologiestudiums und aller Ausrüstung zum Pfarramt nachdrücklich hinzuweisen, nämlich auf die tägliche ernste Beschäftigung mit dem Urtext der Bibel und die Vertiefung in sie. Auf seinen Wunsch hin wurden 1932 die Kurse für die Alumnen als obligatorisch erklärt und bestimmt, es sollten abwechselnd eine Schrift des Alten und des Neuen Testaments in der Ursprache gelesen werden. Als hervorragender Hebraist und Kenner des Talmud hat es Pfarrer Wirz ausgezeichnet verstanden, den Alumnen den Zugang zu dem von vielen vernachlässigten hebräischen Urtext des Alten Testaments zu öffnen. Wer dabeigesessen ist, wie er etwa hebräische Begriffe, wie z. B. «zadik» («gerecht»), in ihrer mannigfaltigen Beziehung ausgeschöpft und sich darob vergessen hat, so daß er sich am Schluß der Stunde entschuldigte, jetzt habe immer er selber gesprochen und wir Studenten seien nicht zum Wort gekommen, der hat wohl die hebräische Sprache liebbekommen! Was für Pfarrer Wirz vom Alten Testament gesagt werden kann, das trifft bei Herrn Professor Cullmann auf das Neue Testament zu. In seinen

Kursen wirkt es sich aus, welcher Wert darin liegt, daß ein akademischer Lehrer und Gelehrter das Alumneum leitet.

Wenn es immer wieder geschehen ist und geschieht, daß manchen Alumni gerade durch diese Kurse eine theologische Disziplin im besonderen oder das Theologiestudium als Ganzes erst lieb und wert geworden ist, so bedeutet das die schönste Anerkennung dafür. Auch die Theologische Fakultät kann sich darüber freuen, daß in diesem Haus ernsthaft gearbeitet wird, und wir dürfen sogar behaupten, daß, aufs Ganze gesehen, die Alumni oft zu den regsamsten und eifrigsten Studenten der Fakultät gehört haben.

Neben der geistigen Arbeit sind auch *Spiel* und *Sport* im Alumneum stets zu ihrem Rechte gekommen. Der große, weite Garten bietet reichliche Möglichkeiten dazu. Je nach Bedürfnissen und Fähigkeiten der Alumni wurde an Reck und Barren geturnt, das Kegel-, Croquet- und Bocciaspiel gepflegt. Heute, da die Kegelbahn, Reck und Barren verschwunden sind, weil die Jugend diese Spiel- und Sportarten nicht mehr zu schätzen weiß, werden hauptsächlich leichtathletische Trainingsübungen rund im Garten herum durchgeführt. Zudem setzen die Alumni ihre Körperkräfte ein, um dem Boden Kartoffeln und Gemüse abzurufen und dadurch über die schwierige Zeit der Rationierung und Teuerung ein wenig hinwegzuhelfen.

Für die musikalisch Begabten stehen seit Jahrzehnten *Instrumente* zur Verfügung: früher ein Klavier und ein Harmonium, in letzter Zeit ein guter Flügel. Es sind alles Geschenke von Gönnern des Hauses. Immer wieder fanden sich auch gute und sehr gute Musiker, die diesen Instrumenten etwas abzulocken wußten, und als ein Höhepunkt der musikalischen Tätigkeit darf vielleicht die vorwiegend von Alumni bestrittene Aufführung von Mozarts Singspiel «Bastien und Bastienne» im Sommer 1943 gelten. Neuerdings



Pfarrer D. Jakob Wirz
Leiter des Alumneums 1911—1941



Professor Lic. theol. Oscar Cullmann
Leiter des Alumneums seit 1941

will auch ein Chorus Alumnorum Wirklichkeit werden. Zahlreiche Basler Familien überlassen dem Alumneum unbenützte Eintrittskarten für Konzerte und Vorträge und ermöglichen damit unbemittelten kunstliebenden Studenten Teilnahme am Basler Kunstleben.

Um das Bild vom Leben im Alumneum zu vervollständigen, müssen wir noch hinweisen auf verschiedene kleine Hausfeiern. Zu Beginn des Semesters findet eine Eröffnungsfeier statt, zusammen mit den Herren der Kommission. Früher hielt jeweils deren Präsident oder ein anderes Mitglied der Kommission eine kurze Ansprache an die Alumnenschaft und verpflichtete durch Handschlag die Neueingetretenen auf die Hausordnung. Darauf sprach der Senior als Vertreter der Studenten. Heute besteht die Feier in einem gemeinsamen Kaffee, wobei sich Kommission und Studenten kennenlernen. — Um den Freunden des Hauses, die durch allerhand Gaben in Geld und Naturalien die Führung des Haushalts erleichtern, und besonders auch den Damen, die seit einiger Zeit der Schwester des Vorstehers tatkräftig zur Seite stehen, indem sie an einem bestimmten Wochentag zum Flicker der Wäsche ins Alumneum kommen, Dankbarkeit zu zeigen, werden sie neuerdings im Sommer zu einem Gartenfest eingeladen, an dem musikalische Darbietungen und Produktionen den Gästen ein anschauliches Bild vom Leben im Alumneum vermitteln. Nicht zu vergessen sind auch die «Familienfeste» (Geburtstag des Vorstehers und seiner Schwester, Weihnachten, Semesterschluß), zu denen alle Alumnen in die Privaträume des Vorstehers eingeladen werden.

* * *

Wir können den Bericht über das Alumneum nicht schließen, ohne ein Wort über seine *finanzielle Lage* gesagt zu haben. Das Haus möchte den Studenten auch materielle Hilfe

bringen. Deshalb hat es das Kostgeld stets sehr niedrig angesetzt, so daß es damit kaum die laufenden Kosten für die Haushaltung begleichen konnte. Die meisten Jahre schlossen mit einem hohen Defizit ab. Die Auslagen für bauliche Veränderungen mußten ohnehin aus den Gaben bestritten werden. So mutet es fast wie ein Wunder an, daß eine Anstalt, die kein Vermögen besitzt außer einem mit Schulden belasteten Haus und keine regelmäßigen Einnahmen hat außer den niedrigen Kostgeldern, 100 Jahre lang leben konnte. Es darf aber auch mit Dank gegen Gott und die Menschen bezeugt werden, daß das Alumneum immer wieder die zu seinem Bestehen nötigen Mittel erhalten, und daß es namentlich in diesen letzten Jahren an die durch den Umbau des Jahres 1941 erwachsenen außerordentlichen Kosten die Hilfe seiner Freunde in großartiger Weise erfahren hat. Allerdings bleibt die auf dem Hause lastende Schuld weiterhin groß.

Allen denen, den Vereinen und Einzelnen, die in irgendeiner Form das Alumneum unterstützt haben, möchten wir herzlich danken und sie bitten, unserem Werke Treue zu halten, damit ihm nie Menschen und Mittel fehlen, seinen Auftrag auszurichten an den Theologiestudenten, solange Gott ihm solche zuführt.

Verzeichnis der Mitglieder der Kommission für das theologische Alumneum 1894—1944.

- † Herr Friedr. Siber-Häusler 1867—95, Kassier 1867—92.
- † „ Ratsherr Dr. C. Burckhardt-Burckhardt 1868—1901.
- † „ Professor D. C. von Orelli 1874—1912.
- † „ Dr. Theoph. Burckhardt-Biedermann 1879—1913, Aktuar 1879—1910.
- † „ Pfarrer Theod. Barth 1885—1906, Präsident 1886 bis 1906.
- † „ Professor D. Rud. Staehelin 1889—1900.
- † „ Antistes D. A. v. Salis 1890—1922, Präsident 1906 bis 1922.
- † „ Felix Burckhardt-Siber 1890—1910, Kassier 1892 bis 1910.
- † „ Professor Dr. O. Kirn 1891—95.
- † „ Dr. Aug. Bernoulli 1896—1911.
- † „ Professor Dr. P. Metzger 1898—1913.
- † „ Professor D. E. Riggenbach-Thurneysen 1901—16.
- † „ Reg.-Rat, Nat.-Rat Professor D. C. Chr. Burckhardt-Schazmann 1901—15.
- † „ Theod. Iselin, V. D. M. 1907—35, Aktuar 1910—35.
- † „ L. Treu-Neukomm 1910—21, Kassier 1910—21.
- „ *Professor D. Eberhard Vischer, seit 1912.
- † „ Ed. Courvoisier-Burckhardt 1913—18.
- † „ Professor Dr. Jak. Wackernagel 1915—22.
- † „ Missionsinsp. D. J. Frohn Meyer 1915—20.
- † „ Pfarrer D. Gustav Benz 1916—37.

* Die mit * bezeichneten Mitglieder gehören der gegenwärtigen Kommission an.

Herr Adrian Alioth-Schlumberger 1919—36, Kassier 1921 bis 1933.

„ Professor D. Gerh. Heinzelmann 1921—29.

„ *Kirchenratspräsident Pfarrer D. Alphons Koechlin, seit 1922, Präsident 1923—33.

„ *Rektor Dr. D. Paul Burckhardt-Lüscher, seit 1922.

† „ Pfarrer Hermann Schachenmann 1922—24.

„ *Pfarrer O. Moppert, seit 1923, Präsident seit 1933.

„ Pfarrer Hans Kambli 1924—39.

„ *Professor Pfarrer D. D. Ed. Thurneysen, seit 1929.

„ Ulrich Iselin-Schlumberger 1933—38, Kassier 1933—38.

„ *Dr. Wilhelm Sarasin-His, seit 1936.

„ *Max Zellweger-Barth, seit 1937, Aktuar seit 1938.

„ *Pfarrer W. Schmid, seit 1938.

„ *Hans Ed. Riggenbach, seit 1939, Kassier seit 1939.

„ *Professor Lic. O. Cullmann, seit 1941.

Verzeichnis der in das theologische Alumneum auf- genommenen Studierenden 1894—1944.

Vorbemerkungen.

Osteuropa. Darunter werden diejenigen Gebiete verstanden, die 1939 von den Ländern Ungarn, Jugoslawien und Rumänien umfaßt wurden. In der weitaus großen Mehrzahl der Fälle handelt es sich um *Ungarn*. Wir mußten für diese Länder diese Bezeichnung wählen, da es wegen der in den vergangenen 30 Jahren erfolgten politischen Umwälzungen nicht möglich ist, anhand der uns zur Verfügung stehenden Angaben die Nationalität eines jeden der aus diesen Gebieten stammenden ehemaligen Alumnien gemäß einem allgemeingültigen Prinzip genau zu bestimmen, zumal gegenwärtig alles im Fluß ist. Wenn wir die Tschechoslowakei hier nicht eingerechnet haben, so ist dies nur deshalb nicht geschehen, weil die uns zugängliche Liste eine einheitliche Bezeichnung der diesem Lande zugehörigen ehemaligen Alumnien ermöglicht.

Ortschaften, hinter denen die Landeszugehörigkeit nicht angegeben ist, befinden sich in der Schweiz.

Senior bedeutet in Ungarn und der Tschechoslowakei Dekan.

Synodalsenior bedeutet in Ungarn und der Tschechoslowakei Präsident des Kirchenrates.

Für die freundliche Hilfe bei der Ermittlung der gegenwärtigen Lebensstellung der früheren ungarischen Alumnien sei vor allem Herrn Professor Nagy aus Sárospatak und seinen ungarischen Mitarbeitern gedankt. — Für die Tschechoslowakei leistete die uns vom Schweizerischen Verein für die Evangelischen im Osten zur Verfügung gestellte Jubiläumsschrift der Tschechischen Kirche 1781—1931 wertvolle Dienste. Es ist nicht möglich, alle Studenten hier besonders zu erwähnen, die in dankenswerter Weise unter Leitung ihres Seniors, Herrn cand. theol. Alfred Kunz, bei der Aufstellung der Liste selbst mitgeholfen haben.

Wir wiederholen an dieser Stelle die im Vorwort ausgesprochene Bitte, alle in Zukunft noch ermittelbaren Angaben und allfällige Korrekturen dem Vorsteher des Alumneums, Hebelstraße 17, jeweils mitzuteilen.

Nr.	Name	geb.	Heimat	Alumnus
603	Molnar Lorenz	1866	Osteuropa	1894—1895
604	Piton Théodore Seth	1875	Neuenburg	1894—1896
605	Meiling Max	1874	Deutschland	1894—1895
606	Lát Ludvík	1875	Tschechoslowakei	1894—1896
607	Ibeling Heinrich	1875	Deutschland	1894—1895
608	Gnehm Robert	1875	Zürich	1894—1896
609	Sprecher Ferdinand	1874	Graubünden	1894—1898
610	Schweikhart Karl	1875	Deutschland	1894—1895
611	Hein Arnulf	1875	Deutschland	1894—1896
612	Bureš Wenzel	1873	Tschechoslowakei	1894—1896
613	Walder Albert	1874	Zürich	1894—1895
614	von Nagy Kamil	1873	Tschechoslowakei	1894—1895
615	Rusterholz Heinrich	1875	Zürich	1895—1897 1898
616	Lutz Wilhelm	1875	Zürich	1895—1896
617	Alther Karl	1875	St. Gallen	1895—1897 1898
618	Niederer Jakob	1875	Appenzell	1895—1896
619	Leuthold Fritz	1874	Aargau	1895—1897
620	Heintzel Heinrich	1876	Deutschland	1895—1896
621	Thinschmidt Martin	1872	Osteuropa	1895—1896
622	Camenisch Emil	1874	Graubünden	1895—1897
623	Novák Miloslav	1873	Tschechoslowakei	1895—1897
624	Thienhaus Paul	1877	Deutschland	1896—1897
625	Wirz Hans	1877	Baselland	1896—1898
626	Kašpar Timoteus	1877	Tschechoslowakei	1896—1897
627	von Nagy Oskar	1874	Tschechoslowakei	1896
628	Janda Bedřich	1874	Tschechoslowakei	1897
629	Jenny Ernet Heinrich	1876	Baselland	1897
630	Zurlinden Friedrich	1869	Bern	1897
631	Byland Hans	1878	Aargau	1897—1899
632	Frauenfelder Arnold	1875	Schaffhausen	1897
633	Veress Stephan	1871	Osteuropa	1897—1898
634	Kovačs Ludwig	1873	Osteuropa	1897
635	Degen Isaak	1874	Baselland	1897—1899
636	Opočenský Oskar	1877	Tschechoslowakei	1897—1899
637	Castelberg Johann Paul	1877	Graubünden	1897—1898

Religionslehrer in Sepsiszentgyörgy, Ungarn, † 1907.
a. Pfarrer in Lausanne.

—
Pfarrer in Uhlířské Janovice, Tschechoslowakei.
Pfarrer in Düsseldorf (1912), Deutschland.
Rektor in Bern.
a. Pfarrer in Küblis (Grbd.).

—
Pfarrer in Lozice, Tschechoslowakei.
a. Pfarrer, Kaufmann, Walchwil (Zug).
Synodalsenior der evangelischen Kirche der Böhmischen Brüder in Praha,
Tschechoslowakei.
Pfarrer in Uetikon (Zch.).

Dr. jur. in Trogen (App.).
a. Pfarrer in Zürich.

a. Pfarrer in Heiden (App.).
Pfarrer außer Dienst in Windisch (Aarg.).

—
stud. theol. † 1897.
Dr. theol., a. Pfarrer, Tschappina (Grbd.).
Senior in Kolin, Tschechoslowakei, † 1938.

—
war zeitweilig Pfarrer auf dem Staufberg (Aarg.).
Senior in Semonice, Tschechoslowakei, † 1941.
Pfarrer in Kšeli, Tschechoslowakei.

—
Dr. phil.

—
Dr. Professor, Kantonsschule Chur bis 1943, Chur.
war zeitweilig Pfarrer in Tägerwilen (Thg.).
Direktor der Lehrerbildungsanstalt in Debrecen, Ungarn, † 1943.
Pfarrer in Kisvárdá, Ungarn, † 1931.
Hauptlehrer der Mädchenbezirksschule in Menziken (Aarg.), † 1904.
Senior in Mladá Boleslav, Tschechoslowakei.
a. Pfarrer von Kästris, im Rheintal, †.

Nr.	Name	geb.	Heimat	Alumnus
638	Krieger Kurt	1875	Deutschland	1897—1898
639	Bender Paul	1879	Deutschland	1898
640	Fiala Vincenc	1872	Tschechoslowakei	1898—1899
641	Hauri Hans	1878	Aargau	1898—1899
642	Wanner Konrad	1877	Thurgau	1898—1903
643	Hirt Wolfgang	1878	Deutschland	1898—1899
644	Ruhmer Wilhelm	1878	Deutschland	1898—1899
645	Viëtor Lukas	1877	Deutschland	1898—1899
646	Näf Adolf	1876	Zürich	1898—1900
647	Graf Karl	1877	Appenzell	1898—1900
648	Näf Heinrich	1878	Zürich	1898—1899
649	Filli Rudolf	1876	Graubünden	1898—1900
650	Fleischer Josef	1879	Tschechoslowakei	1898—1900
651	Zimmer Julius	1880	Deutschland	1898—1900
652	Gillardon Paul	1879	Graubünden	1898—1901
653	Szabó Bartholomäus	1874	Osteuropa	1898—1899
654	Dietrich Gottfried	1880	St. Gallen	1898—1901
655	Vogelsanger Theodor	1880	Schaffhausen	1899—1902
656	Radechovský Bohumil	1880	Tschechoslowakei	1899—1900
657	Stier Ernst	1880	Deutschland	1899
658	Kaufmann Robert	1880	Deutschland	1899—1901
659	Meili Ernst	1878	Zürich	1899—1900
660	Haltrich Gustav	1878	Osteuropa	1899—1900
661	Delius Wilhelm	1878	Deutschland	1899—1900
662	Michael Joh. Ulrich	1879	Graubünden	1899
663	Frei Joh. Ulrich	1880	Zürich	1899—1901
664	Lutta Jakob	1878	Graubünden	1899—1901
665	Roffler Josias	1878	Graubünden	1899—1901
666	Lepp Willy	1878	Neuchâtel	1899—1900
667	Stamm Hermann	1879	Schaffhausen	1900—1902
668	Schwarz Ernst	1879	Zürich	1900
669	Preiswerk Rudolf	1878	Baselland	1900—1904
670	Meier Hans	1881	Baselland	1900—1903
671	Csernak Adalbert	1875	Osteuropa	1900—1901
672	Mamica Josef	1878	Deutschland	1900—1901
673	Řepa Jaroslav	1879	Tschechoslowakei	1900—1902
674	Hofstädter Friedrich	1878	Osteuropa	1900—1901
675	Dieterle Paul	1884	Deutschland	1900—1901 1903—1904

—
—
Pfarrer in Velenice, Tschechoslowakei, † 1930.
Pfarrer in Luchsingen (Gl.).
war 1903 Bezirkslehrer in Zofingen (Aarg.).
—
—
Pfarrer in Hütten (Zch.).
Pfarrer in Pfyn-Weiningen (Thg.).
war zeitweilig Pfarrer in Kyburg (Zch.).
a. Pfarrer, Sta. Maria (Münstertal, Grbd.).
Pfarrer in Rokycany, Tschechoslowakei, † 1926.
reiste 1904 als Missionar nach China.
Dr. phil., a. Staatsarchivar in Chur.
a. Pfarrer in Told, Ungarn.
a. Pfarrer in Oberrieden (Zch.).
Dr. med.
war Oberst-Militärsuperintendent in Praha, Tschechoslowakei.
—
—
stud. theol., † 1900.
Gymnasiallehrer in Nagyszeben, Siebenbürgen, 1942.
—
†.
war zeitweilig Pfarrer in Zofingen (Aarg.).
war zeitweilig Pfarrer in Feldis (Grbd.).
a. Pfarrer in Furna (Grbd.).
Pfarrer in Bôle (Nch.).
Dekan des Konvents in Schleithem (Schaffh.).
stud. theol., † 1901.
Dr. phil., Gymnasiallehrer in Schiers (Grbd.).
war stud. phil.
Senior in Nagyvárod, Ungarn.
—
Pfarrer in Velim, Tschechoslowakei.
Pfarrer in Beszterce, Ungarn, † 1925.
Dr. phil.

Nr.	Name	geb.	Heimat	Alumnus
676	Batík Bedřich	1880	Tschechoslowakei	1900—1903
677	Voget Karl	1882	Deutschland	1901—1902
678	Kind Paul	1881	Graubünden	1901—1904
679	Marx Martin	1877	Graubünden	1901, 1903
680	Alepius Mártony	1880	Osteuropa	1901—1902
681	Lehotzky Géza	1878	Osteuropa	1901—1902
682	Cziriak Béla	1877	Osteuropa	1901—1902
683	Volek Johannes	1879	Tschechoslowakei	1901—1902
684	Freyer Karl	1881	Deutschland	1901—1903
685	Jäger Johannes	1883	Zürich	1901—1903
686	Kilchsperger Albert	1883	Zürich	1901—1903
687	Gretler Rudolf	1882	Zürich	1902—1904 1906
688	Wirz Hans	1881	Baselland	1902—1906
689	Fliedner Hans	1878	Deutschland	1902
690	Roth Hans	1883	Thurgau	1902—1903
691	Bender Richard	1880	Deutschland	1902
692	Fliedner Fritz	1883	Deutschland	1902—1903
693	Satran Bohumil	1881	Tschechoslowakei	1902—1904
694	Čech Vladimír	1883	Tschechoslowakei	1902—1904
695	Kosa Franz	1879	Osteuropa	1902—1903
696	Fankhauser Franz	1883	Bern	1902—1904
697	Zimmerli Jakob	1883	Aargau	1902—1905
698	Gutjahr Martin	1883	Deutschland	1902—1903
699	Müller August	1882	Aargau	1903—1905
700	Nánássy Ludwig	1881	Osteuropa	1903
701	Kirchhofer Paul	1881	Zürich	1903—1905 1907
702	Mathé Fritz	1883	Elsaß	1903
703	Wagner Karl	1882	Osteuropa	1903—1905
704	Csallner Alwin	1882	Osteuropa	1903—1904
705	Tóth Paul	1880	Osteuropa	1903—1904
706	Šlechta Josef	1882	Tschechoslowakei	1903—1905
707	Handschin Jakob	1886	Baselland	1903—1904
708	Čapek Stanislav	1883	Tschechoslowakei	1903—1905
709	Hubay Bartholomäus	1879	Osteuropa	1904
710	Wildi Amédée	1883	Aargau	1904—1905

Dr. chem.

—

Dr. jur.

a. Pfarrer, Zollikon (Zch.).

Religionslehrer in Budapest, Ungarn, † 1942.

—

Religionslehrer, seit 1937 im Ruhestand, Békés, Ungarn.

Religionslehrer in Praha-Žižkov, Tschechoslowakei.

—

Pfarrer in Oberrieden (Zch.).

a. Pfarrer, am Hasliberg (Bern).

war zeitweilig Pfarrverweser in Rafz (Zch.).

1906 Mittelschullehrerexamen.

—

Pfarrer in Alpnach (Obw.).

—

Diaspora-Prediger in Louny, Tschechoslowakei.

Pfarrer in Písek, Tschechoslowakei.

Pfarrer in Gyönk, Ungarn.

Dr., Professor am Gymnasium Winterthur.

Lehrer an der Evangelischen Lehranstalt Schiers (Grbd.).

—

1906 stud. phil. in Berlin.

Pfarrer der ungarischen Gemeinde in Ligornier, USA.

Pfarrer in Neunforn (Thg.).

Pfarrer im Elsaß.

als Beamter der «Sächsischen Universitas» in Nagyszeben, Siebenbürgen,

† 1936.

Gymnasiallehrer i. R. in Beszterce, Siebenbürgen.

Pfarrer in Bogyiszli, Ungarn, † 1921.

war Pfarrer in Benešov, Tschechoslowakei, † 1937.

Dr. phil., o. Professor für Musikwissenschaft an der Universität Basel.

Senior in Praha, Salvatorkirche, Tschechoslowakei.

Dekan in Kasso, Ungarn.

—

Nr.	Name	geb.	Heimat	Alumnus
711	Bächtold Hermann	1882	Schaffhausen	1904—1906
712	Sigg Hans	1885	Zürich	1904—1906
713	Fleišer Benjamin	1885	Tschechoslowakei	1904—1906
714	Toul Jan	1882	Tschechoslowakei	1904—1905
715	Simon Emerich	1878	Osteuropa	1904—1905
716	Aeschlimann Werner	1883	Bern	1904—1905
717	Daněk Slavomil	1885	Tschechoslowakei	1904—1906
718	Kind Albert	1886	Graubünden	1905—1907
719	Peer Jon	1884	Graubünden	1905—1906
720	Jecklin Valentin	1885	Graubünden	1905—1907
721	Graf Ernst	1884	Appenzell	1905—1907
722	Steltz Theodor	1887	Deutschland	1905—1906
723	Medek Rudolf	1886	Tschechoslowakei	1905—1907
724	Kalda Rudolf	1886	Tschechoslowakei	1905—1906
725	Pavlinec Štěpán	1887	Tschechoslowakei	1905—1907
726	Déak Janos	1883	Osteuropa	1905—1906
727	Schmidt Hermann	1882	Deutschland	1905—1906
728	Zuber Heinrich	1885	Glarus	1905—1908
729	Kirnbauer Johann	1884	Osteuropa	1905—1907
730	Im Hof Wilhelm	1888	Baselstadt	1906
731	Stahel Gerold	1887	Zürich	1906—1909
732	Wieser Gottlob	1886	Schaffhausen	1906—1907
733	Wilhelmi Heinrich	1888	Deutschland	1906
734	Jerie Bedřich	1885	Tschechoslowakei	1906—1908
735	Domenig Johann	1886	Graubünden	1906—1907
736	Dörflinger Wilhelm	1887	Deutschland	1906—1907
737	Götz Friedrich	1884	Deutschland	1906—1907
738	Scheiner Josef	1879	Osteuropa	1906—1907
739	Tóth Ludwig	1882	Osteuropa	1906—1907
740	Varga Béla	1882	Osteuropa	1906—1907
741	Brüschweiler Otto	1885	Thurgau	1906—1907
742	Weber Heinrich	1887	Baselland	1907—1909
743	Hajdu Péter	1882	Osteuropa	1907
744	Martínek Vladimír	1886	Tschechoslowakei	1907—1909
745	Kölbing Martin	1888	Deutschland	1907—1909

war stud. phil.

—
Pfarrer in Roudnice an der Elbe, Tschechoslowakei.

Senior in České Budějovice, Tschechoslowakei.

Pfarrer in Érdengeleg, Ungarn.

—
Dr. phil., o. Professor der alttestamentlichen Wissenschaft an der tschechoslowakischen evangelisch-theologischen Hus-Fakultät in Praha, Tschechoslowakei.

Pfarrer in Löhningen (Schaffh.).

Dr. med.

a. Pfarrer in Zürich.

Dr. jur., a. Dekan, a. Regierungsrat von St. Gallen, in Zollikon (Zch.).

—
Senior in Bučina, Tschechoslowakei.

Oberst-Militärsuperintendent in Praha, Tschechoslowakei.

Pfarrer in Černilov, Tschechoslowakei.

Professor an der evangelisch-theologischen Fakultät in Sopron, Ungarn.

—
a. Pfarrer in Mollis (Gl.).

a. Pfarrer, Bernstadt, Sachsen, Deutschland.

—
Dr. phil., Paramaribo, Surinam.

Pfarrer in Riehen (Basel).

—
Pfarrer in Praha-Vinohrady, Tschechoslowakei, Vertreter des Synodalseniors der evangelischen Kirche der böhmischen Brüder.

Dekan in Chur.

—
a. Pfarrer, Nagyszeben, Siebenbürgen.

Professor an der theologischen Fakultät in Pápa, Ungarn.

Pfarrer in Erköbölkut, Ungarn.

Pfarrer in Regensdorf (Zch.).

war stud. phil.

Pfarrer in Kídhodos, Ungarn, † 1909.

Pfarrer in Opolany, Tschechoslowakei.

Pfarrer in Oberglogau, Oberschlesien, † 1923.

Nr.	Name	geb.	Heimat	Alumnus
746	Immer Johann	1886	Deutschland	1907
747	Immer Karl	1888	Deutschland	1907
748	Steinmann Traugott	1887	Zürich	1907—1909
749	Rickenbacher Walter	1889	Baselland	1907—1910
750	Petri Ludwig	1886	Deutschland	1907—1908
751	Martínek Jaroslav	1888	Tschechoslowakei	1907—1909
752	Lány Rudolf	1887	Tschechoslowakei	1907—1908
753	Fábry Johann	1882	Osteuropa	1907—1908
754	Kantorek Josef	1887	Tschechoslowakei	1907—1909
755	Graf Hans	1887	St. Gallen	1908—1910
756	Rordorf Walter	1888	Zürich	1908—1910
757	Hauri Hans	1883	Aargau	1908—1910
758	Schnyder Karl	1888	Thurgau	1908—1909
759	Hromádka Josef	1889	Tschechoslowakei	1908—1909
760	Stierl Johann	1890	Osteuropa	1908—1909
761	Walter Emil	1886	Schaffhausen	1908—1910
762	Zimmerli Nathanael	1887	Aargau	1908—1909
763	Custer Arnold	1888	St. Gallen	1909—1911 1912—1913
764	Bommeli Ernst	1887	Thurgau	1909—1911
765	Gröber Roman	1889	Thurgau	1909—1911
766	Wagner Adolf	1887	Baselland	1909—1911
767	Polák František	1888	Tschechoslowakei	1909—1910
768	Klee Theophil	1889	Appenzell	1909—1911
769	Hauri Rudolf	1890	Aargau	1909
770	Großmann Hermann	1890	Baselland	1909—1911
771	Ecklin Paul	1887	Baselstadt	1909—1910
772	Ecklin Theophil	1889	Baselstadt	1909—1910
773	Odstrčil Oskar	1891	Tschechoslowakei	1909—1911
774	Alexy Béla	1886	Osteuropa	1909—1910
775	Kostkan Josef	1889	Tschechoslowakei	1909—1911
776	Nagy Géza	1887	Osteuropa	1909—1910
777	Potoček Josef	1887	Tschechoslowakei	1909—1911

Pastor in Norden, Deutschland.
Pastor in Barmen-Gemarkte, Deutschland.
1909 Buchhändler.
war stud. phil.

—
Pfarrer in Telecí, Tschechoslowakei, †.
Pfarrer in Čáslav, Tschechoslowakei.
Pfarrer in Ujvidék, Ungarn.
Pfarrer in Moravská Ostrava, Tschechoslowakei.
Pfarrer in Schiers (Grbd.).
Pfarrer in Zürich.
Pfarrer in Luchsingen (Gl.).
Dr. med. in Küblis (Grbd.).

Dr. phil., o. Professor der systematischen Theologie an der tschechoslowakischen evangelisch-theologischen Hus-Fakultät in Praha, Tschechoslowakei.

Pfarrer in Haşag, Siebenbürgen.
war stud. phil.
Dr. jur., Forstinspektor in Bern.
Pfarrer in Zürich.

a. Pfarrer in Waltalingen (Zch.).
Pfarrer in Wetzikon (Zch.).

—
Pfarrer der evangelischen Gemeinde in der tschechoslowakischen Kolonie in Wien, † 1941 (?).

Dr. phil., Hilfslehrer in Schiers (Grbd.), †.
Lic. theol., a. Pfarrer, in Höngg (Zch.).
Pfarrer in Zürich.
Pfarrer in Neuchâtel.

Dr. med. in Schönengrund (App.).
Pfarrer, war Bibliothekar des Präsidenten Masaryk in Praha, Tschechoslowakei.

Pfarrer in Holumnica, Tschechoslowakei.
Pfarrer in Hořátev, Tschechoslowakei.

Professor an der theologischen Fakultät in Kolozsvár, Siebenbürgen.
ehemaliger Pfarrer in Opatov, Tschechoslowakei, dann Volksschullehrer,
dann Pfarrer der tschechoslowakischen Kirche.

Nr.	Name	geb.	Heimat	Alumnus
778	Grob Rudolf	1890	St. Gallen	1910—1912 1912—1913
779	Leuthold Hermann	1890	St. Gallen	1910—1912 1913
780	Honegger Kaspar	1889	Zürich	1910—1912
781	Cadonau Peter Paul	1891	Graubünden	1910—1912
782	Winkler Georg	1890	Graubünden	1910—1912
783	Reber Hermann	1887	Deutschland	1910—1912
784	Pöschel Eduard	1892	Deutschland	1910—1911
785	Pápay Stephan	1888	Osteuropa	1910—1911
786	Pflagner Karl	1886	Osteuropa	1910—1911
787	Papp Joseph	1886	Osteuropa	1910—1911
788	Scheiner Andreas	1890	Osteuropa	1911
789	Theil Rudolf	1890	Osteuropa	1911
790	Šoltész Titus Pavel	1890	Tschechoslowakei	1911—1913
791	Otter Eben-Ezer	1891	Tschechoslowakei	1911—1912
792	Rúzsás Desiderius	1888	Osteuropa	1911—1913
793	Hegyí Andreas	1887	Osteuropa	1911—1912
794	Janett Paul	1891	Graubünden	1911—1913
795	Zimmermann Rudolf	1893	Zürich	1911—1913 1915
796	Frick Hans	1891	Graubünden	1911—1913 1914—1915
797	Fankhauser Werner	1893	Bern	1911—1912
798	Hege Hermann	1890	Deutschland	1911—1912
799	Braun Fritz	1890	Deutschland	1911—1912
800	Wind Heinrich	1891	Deutschland	1911—1912
801	Schwartz Matthias	1887	Osteuropa	1911
802	Imreh Desiderius	1887	Osteuropa	1912
803	Munro Jan Duncan	1886	Schottland	1912
804	Eggenberger Oswald	1890	St. Gallen	1912—1914 1915
805	Kellner Gerhard	1893	Deutschland	1912
806	Kučera Jan	1894	Tschechoslowakei	1912—1914
807	Bucsai Ladislaus	1887	Osteuropa	1912—1913
808	Beringer Hans	1893	Zürich	1912—1914
809	Bachmann Hermann	1894	Zürich	1912—1914
810	Egli Johann Karl	1891	Zürich	1912—1913



Beim Mittagessen



Alumnium vom Garten aus gesehen

Pfarrer, Direktor der schweizerischen Anstalt für Epileptische, Zürich.

†.

Pfarrer in Wetzikon (Zch.).

Pfarrer in Trins (Grbd.).

Pfarrer in Gais (App.).

1913 Vikar in Odernheim, Deutschland.

—

Pfarrer in Bölske, Ungarn.

Gymnasiallehrer in Kolozsvár, Siebenbürgen.

Senior in Máramarossziget, Ungarn.

Oberanwalt des evang. Landeskonsistoriums in Nagyszeben, Ungarn.

Pfarrer in Kleinloßlen, Siebenbürgen.

Pfarrer in Lozice, Tschechoslowakei, † 1929.

Pfarrer in Plzeň, Tschechoslowakei.

Missionspfarrer in Velimirovác, Slawonien.

Pfarrer in Körtvélyfája, Ungarn, † 1934.

Pfarrer in Schwanden (Gl.).

Dekan in Bülach (Zch.).

Pfarrer in Zürich-Oberstraß.

Pfarrer in Meiringen (Bern).

—

—

—

Pfarrer in Toborec, Tschechoslowakei.

Pfarrer in Szepiszentgyörgsy, Ungarn.

—

Pfarrer in Speicher (App.).

—

Pfarrer in Praha-Smíchov, Tschechoslowakei.

Pfarrer in Kisujzállás, Ungarn.

—

Pfarrer in Wiedikon-Zürich.

Pfarrer der reformierten Gemeinde in Wien.

Nr.	Name	geb.	Heimat	Alumnus
811	Braun Karl	1891	Deutschland	1912—1913
812	Bártek Jan Jindřich	1890	Tschechoslowakei	1912—1913
813	Rupp Hans	1891	Deutschland	1912
814	Hürsch Oskar	1892	Aargau	1912—1915
815	Sándor Franz	1888	Osteuropa	1912—1913
816	Korbai Paul	1890	Osteuropa	1912—1913
817	Szútor Eugen	1890	Osteuropa	1912—1913
818	Mohácsy Ladislaus	1886	Osteuropa	1912—1914
819	Walser Paul	1894	St. Gallen	1913—1915
820	Frey Friedrich	1892	Glarus	1913—1915
821	Otto Hans	1893	Deutschland	1913
822	Brassel Hermann	1894	St. Gallen	1913—1915
823	Pokorný Miroslav	1891	Tschechoslowakei	1913—1914 1915
824	Lienhard Jakob	1889	Zürich	1913—1914 1915
825	Herczegh Josef	1893	Osteuropa	1913—1914
826	Jecklin Hans	1888	Graubünden	1913—1915
827	Wolf Erhard	1893	Graubünden	1913—1914
828	Rezníček Jan	1890	Tschechoslowakei	1913—1915
829	Müller Johannes	1894	Deutschland	1913—1914
830	Walser Hermann	1891	Baselland	1913—1914 1915—1916
831	Nanz Gerhard	1892	Zürich	1913—1915
832	Senn Hans	1891	Zürich	1913—1916 1920—1921
833	Bähler Hans	1891	Luzern	1913—1917
834	Merz Werner	1893	Appenzell	1913—1916
835	Tantó Johannes	1892	Osteuropa	1913—1914
836	Brändli Willy	1893	St. Gallen	1914—1916 1917—1918
837	Šabacký Vladimír	1892	Tschechoslowakei	1914—1916
838	Hieber Hans	1893	Deutschland	1914
839	Pap Josef	1892	Osteuropa	1914—1915
840	Hanselmann Hans	1893	Deutschland	1914
841	Saar Georg	1893	Deutschland	1914
842	Poeschel Hermann	1893	Deutschland	1914
843	Andry Bernhard	1892	Graubünden	1914—1916

—
Religionslehrer in Praha, Tschechoslowakei.

—
Redaktor des «Landboten», Winterthur.
Professor am Kollegium in Kolozsvár, Siebenbürgen.

Pfarrer in Südungarn.

Pfarrer in Beregszász, Ungarn.

Pfarrer in Táp, Ungarn.

Pfarrer in Hettlingen (Zch.).

Pfarrer in Linthal (Gl.).

als Infanterist gefallen bei Souchez am 10. Mai 1915.

Pfarrer in Eglisau (Zch.).

Senior in Sázava, Tschechoslowakei.

Pfarrer in Siblingen (Schaffh.).

Senior in Cleveland, USA.

nach Amerika ausgewandert.

—
Senior in Choceň, Tschechoslowakei.

Dr., Pfarrer im Elsaß.

Pfarrer in Brütten (Zch.).

Pfarrer in Rafz (Zch.).

Pfarrer in Stäfa (Zch.).

Pfarrer in Wynau (Bern).

Pfarrer in Megyaszó, Ungarn.

Pfarrer in Luzern.

—
—
Pfarrer in Sáró, Komitat Bars.

—
gefallen bei Thiaumont am 27. Juli 1916.

—
Pfarrer in Scans (Grbd.).

Nr.	Name	geb.	Heimat	Alumnus
844	Schaerer Hans	1893	Bern	1914—1916 1917—1918
845	Vetterli Paul	1894	Zürich	1914—1916 1917—1918
846	Čapek Jaroslav	1891	Tschechoslowakei	1914—1915
847	Souček František	1895	Tschechoslowakei	1914—1916
848	Šabacký Jan	1895	Tschechoslowakei	1914—1915
849	Keller Adolf	1893	Aargau	1914—1916
850	Goshi Zoji	1887	Japan	1915
851	Lütscher Ulrich	1894	Graubünden	1915—1917
852	Dobiáš Josef	1894	Tschechoslowakei	1915—1916
853	Leidecker Paul	1892	Neuchâtel	1915—1916
854	Vágó Eduard	1894	Osteuropa	1915—1916
855	Schaltegger Karl	1895	Thurgau	1915
856	Gebler Theodor	1893	Zürich	1916—1918
857	von Dancsházy Alexander	1890	Osteuropa	1916
858	von Szombathy Emerich	1892	Osteuropa	1916
859	Zimmermann Hans	1895	Zürich	1916—1919
860	Leimgruber Ernst	1890	Aargau	1916—1918
861	Baumann Gottfried	1895	Aargau	1916—1918
862	Spörri Robert	1895	Zürich	1916—1918
863	Schlatter Willy	1896	St. Gallen	1916
864	Hug Paul	1896	Zürich	1916—1919
865	Jecklin Reinhard	1896	Graubünden	1916—1917
866	Bereczky Albert	1893	Osteuropa	1916
867	Jenny Wilhelm	1897	Baselland	1916—1919
868	Blocher Wolfram	1897	Zürich	1916—1918
869	Gehring Hans	1895	Glarus	1916—1918
870	Szabó Imre	1891	Osteuropa	1916—1917
871	Zákányi József	1891	Osteuropa	1916—1917
872	Henzi Walter	1897	Bern	1916—1917
873	Junger Walther	1897	St. Gallen	1916—1917
874	de Quervain Alfred	1896	Bern	1916—1917
875	Zeller Konrad	1897	Aargau	1916—1918
876	Brändli Arnold	1895	Aargau	1916—1918
877	von Szarka Gabriel Ladislaus	1893	Osteuropa	1916—1917
878	Rüdt Paul	1892	St. Gallen	1916—1919

Pfarrer in Thun (Bern).

Schriftsteller in Zürich.

Pfarrer in Liptál, Tschechoslowakei, † 1918 oder 1919.

begab sich 1916 nach Amerika.

Stólan, Tschechoslowakei.

Pfarrer in Scharans (Grbd.).

—

—

† 1920.

—

Pfarrer in Nemeshodos, Ungarn.

Pfarrer in Krummenau (St. G.).

Pfarrer in Niederurnen (Gl.).

Pfarrer in Debrecen, Ungarn.

Pfarrer in Eperjeske, Tschechoslowakei.

Pfarrer in Altdorf (Uri).

Hilfsprediger in Schlieren (Zch.).

—

a. Pfarrer in Zürich.

Pfarrer in Frauenfeld (Thg.).

Pfarrer in Birmensdorf (Zch.).

Pfarrer in Saas (Wallis).

Pfarrer in Budapest, Ungarn.

Pfarrer in Chur.

Pfarrer in Laufen am Rheinfall (Zch.).

Pfarrer in Mühlehorn (Gl.).

Senior in Budapest, Ungarn.

Pfarrer in Homokszentgyörgy, Ungarn.

Pfarrer am Bürgerspital von Solothurn.

Pfarrer in Dießbach bei Büren (Bern).

a. o. Professor an den theologischen Fakultäten in Bern und Basel, Pfarrer in Laufen (Bern).

Pfarrer, Direktor des evangelischen Seminars Unterstraß, Zürich.

Pfarrer in Zürich.

Pfarrer in Nyirboyat, Ungarn.

Pfarrer in Rebstein (St. G.).

Nr.	Name	geb.	Heimat	Alumnus
879	Felix Georg	1896	Graubünden	1916—1918
880	Pitschen Andreas	1896	Graubünden	1917—1918
881	Graf Jakob	1897	Appenzell	1917—1920
882	Gürtler Hans	1897	Bern	1917—1918
883	Keßler Simon	1898	Graubünden	1917—1919
884	Schläpfer Gerhard	1897	Basel	1917—1920
885	Grob Paul	1898	Aargau	1917—1918
886	Künzler Konrad	1896	St. Gallen	1917—1919
887	Komo Senshiro	1882	Japan	1917—1918
888	Stunda Istvan	1891	Osteuropa	1917—1918
889	Leu Eugen	1898	Schaffhausen	1918—1919
890	Strub Gotthilf	1887	Schaffhausen	1918—1920
891	Oertle Carl Heinrich	1898	Appenzell	1918—1920
892	Eugster Rudolf	1897	Appenzell	1918—1919
893	Bachmann Hans Rudolf	1895	Thurgau	1918
894	Vaucher Paul	1895	Neuchâtel	1918—1919
895	Cafilisch Jakob	1894	Graubünden	1918
896	Martig Stephan	1898	Baselstadt	1918—1920
897	Beriger Moritz	1898	Graubünden	1918—1920
898	Caviezel Richard	1896	Graubünden	1918—1920
899	Ruh Reinhard	1893	Zürich	1918—1919
900	Sonderegger Florian	1898	Appenzell	1918—1920
				1921—1922
901	Schlatter Eduard	1898	Aargau	1918—1920
902	Kühni Friedrich	1885	Baselstadt	1918—1920
903	Brassel Karl Albrecht	1898	Zürich	1918—1920
904	Zaunar Ludvik Eduard	1897	Polen	1918—1920
905	Monnier René	1896	Neuchâtel	1918—1919
906	Egli Walter	1899	Zürich	1919—1920
907	Aubert Gustave	1896	Neuchâtel	1919
908	Eggenberger Christian	1898	St. Gallen	1919—1921
909	Glur Fritz	1898	Schaffhausen	1919—1921
				1922—1923
910	Krenger Friedrich	1900	Bern	1919—1920
911	Cand Robert	1897	Neuchâtel	1919—1920
912	May Gerhard	1898	Osteuropa	1919—1920
913	Gredig Peter	1899	Graubünden	1919—1921
914	Chvátal Vladimír	1896	Tschechoslowakei	1919—1921

Pfarrer in Splügen (Grbd.).
 Pfarrer in Sissach (Bld.).
 Pfarrer in Urdorf (Zch.).
 Pfarrer in Schwarzenburg (Bern).
 a. Pfarrer in Schiers (Grbd.).
 Pfarrer in Sirmach (Thg.).
 Pfarrer in Kirchberg-Thundorf (Thg.).
 Pfarrer in Wettingen (Aarg.).

—
 Ministerialdirektor in Bratislava, Tschechoslowakei.

—
 Pfarrer in Herisau (App.).
 Pfarrer in Umiken (Aarg.).
 Pfarrer in Ganterschwil (St. G.).

—
 Pfarrer in Valangin (Nch.).
 † als Alumne im Bürgerspital zu Basel am 18. Juli 1918.
 Pfarrer in Winterthur (Zch.).
 Pfarrer in Amriswil (Thg.), †.
 a. Pfarrer in Kästris (Grbd.).
 Dr. med., Zürich.
 Pfarrer in Glarus.

Pfarrer in Zürich.
 †.
 Pfarrer in Zürich.
 Pfarrer, Beamter im Kultusministerium, Warschau, Polen.
 Pfarrer in Genf.
 Pfarrer in Wildberg (Zch.).
 Pfarrer in Corcelles (Nch.).
 Pfarrer in Zürich.

—
 Pfarrer in Neueneegg (Bern).
 Pfarrer in La Chaux-de-Fonds (Nch.).

—
 Pfarrer in Davos-Dorf (Grbd.).
 Pfarrer in Mšeno, Tschechoslowakei.

Nr.	Name	geb.	Heimat	Alumnus
915	Ostrčil Jan	1894	Tschechoslowakei	1919—1920
916	Berron Karl Eduard	1898	Elsaß	1919—1920
917	Eppler Hans	1899	Zürich	1920
918	Roehrich Karl	1898	Elsaß	1920
919	Bösiger Paul	1897	Zürich	1920—1922
920	Figi Peter	1899	Glarus	1920—1922 1923—1924
921	Luther Fritz	1900	Glarus	1920—1922 1923—1924
922	Schreiber Paul	1899	Schaffhausen	1920—1922
923	Schudel Wilhelm	1900	Schaffhausen	1920—1922
924	Zsemlye Lajos	1895	Osteuropa	1920—1921
925	Oser Fritz	1901	Basel	1920—1921
926	Hefti Johann Jakob	1895	Glarus	1920—1921
927	Staub Hans Walter	1900	Zürich	1920—1921
928	Goy William-Auguste	1897	Vaud	1920—1921
929	Mantz Johannes	1899	Deutschland	1920—1921
930	Flückiger Werner	1902	Bern	1920—1921
931	von der Crone Hugo	1901	Zürich	1920—1922
932	Gubler Friedrich	1900	Zürich	1920—1921
933	Römer Oskar	1900	Bern	1920—1921
934	Taferner Hubert	1895	Osteuropa	1920—1921
935	Perret André	1895	Neuchâtel	1920—1921
936	Grauer Jakob	1895	Polen	1920—1921
937	Bolli Erwin	1899	Schaffhausen	1921—1923 1924—1925
938	Koprio Walter	1900	Aargau	1921—1922
939	Schrödl Matthias	1896	Osteuropa	1921—1922
940	Johnston James	1894	Irland	1921
941	Gantenbein Andreas	1900	St. Gallen	1921—1922
942	May Hellmut	1902	Osteuropa	1921—1922
943	Pokorný Vladimír	1897	Tschechoslowakei	1921—1922
944	Gyülvézi Istvan	1897	Osteuropa	1921—1922
945	Ammann Walter	1902	Bern	1921—1922
946	Lebherz Heinrich	1899	Osteuropa	1921—1922
947	Brassel Hermann	1902	Zürich	1921—1923
948	Imobersteg Ernst	1901	Bern	1921—1922
949	Wipf Gerhard	1902	Zürich	1921—1922

Pfarrer in Klobovky, Tschechoslowakei.

Pfarrer im Elsaß.

Pfarrer, Dr. jur., in Kölliken (Aarg.).

als stud. theol. von Straßburg †.

Pfarrer in Mandach (Aarg.).

Pfarrer in Uster (Zch.).

Pfarrer in Oberwinterthur (Zch.).

a. Pfarrer in Arbon (Thg.).

Pfarrer in Steckborn (Thg.).

Pfarrer in Hevény, Ungarn.

Pfarrer in Aarau.

Pfarrer in Valzeina (Grbd.).

Pfarrer in Dietlikon (Zch.).

Professor für Altes Testament an der Faculté libre in Lausanne.

—

†.

Pfarrer in Zumikon (Zch.).

—

Pfarrer in Muri (Bern).

—

Pfarrer in Chézard (Nch.).

—

a. Pfarrer in Schaffhausen.

Pfarrer in Teufen (App.).

—

—

Pfarrer in Zürich-Affoltern.

—

Pfarrer in Strměchy und in Borová, Tschechoslowakei.

Pfarrer in Edeleny, Ungarn.

Pfarrer in Hasle (Bern).

—

Pfarrer in Gaiserwald (St. G.).

Pfarrer in Zürich.

Pfarrer in Bülach (Zch.).

Nr.	Name	geb.	Heimat	Alumnus
950	Sutter Jacob	1897	Baselland	1921—1922
951	Zundel Paul	1902	Zürich	1922
952	Kübler Hermann	1902	Thurgau	1922—1924
953	Porwal Bruno	1898	Deutschland	1922
954	Wehrenfennig Walter	1898	Oesterreich	1922—1923
955	Vogt Paul	1900	Zürich	1922—1924
956	Sonderegger Walter	1901	Appenzell	1922—1924
957	Junod Jean	1900	Vaud	1922—1924
958	Nagy Andreas	1899	Osteuropa	1922—1923
959	Boßhard Heinrich	1902	Zürich	1922
960	Bindschedler Ernst	1901	Zürich	1922—1924
961	Meili Konrad	1902	Zürich	1922—1923
962	Roduner Hans	1903	St. Gallen	1922—1924
963	Dobiáš František	1901	Tschechoslowakei	1922—1923
964	Ernst Hans	1902	Zürich	1922—1924
965	Bolek Alfred	1896	Polen	1922—1923
966	Csizmadia Daniel	1898	Osteuropa	1923—1924
967	Hromádka Bohuslav	1899	Tschechoslowakei	1923
968	Langenegger Hans	1902	Appenzell	1923—1925
969	Schmid Werner	1903	Schaffhausen	1923—1925 1926—1927
970	Grin Théophile	1900	Vaud	1923
971	Lüscher Albert	1896	Aargau	1923—1924
972	Stuckert Ernst	1904	Basel	1923—1925 1927
973	Präger Alfréd	1902	Tschechoslowakei	1923—1924
974	Souček Josef	1902	Tschechoslowakei	1923—1924
975	Jeschke Josef	1902	Tschechoslowakei	1923—1924
976	Fraser Robert Macgregor	1890	Kanada	1923—1925
977	Kaufmann Fritz	1902	Oesterreich	1923—1924
978	Kühlewein Wolfgang	1901	Deutschland	1923—1924
979	Gajdzica Hans	1900	Deutschland	1923—1924
980	Kandel Otto	1900	Osteuropa	1923—1924
981	Hein Franz	1901	Osteuropa	1924
982	Keller Hans	1904	Thurgau	1924—1925
983	Honců Bohumil	1899	Tschechoslowakei	1924
984	Scheerer Wolfgang	1903	Deutschland	1924—1925

Pfarrer am Bürgerspital Basel.

—

Pfarrer in Erlenbach (Zch.).

—

Flüchtlingspfarrer in Zürich.

Pfarrer in Langwies (Grbd.).

Pfarrer in Mönchaltorf (Zch.).

Professor an der Fakultät in Kolozsvár, Ungarn.

—

† 1928.

a. Pfarrer in Zürich-Wipkingen.

Pfarrer in Schaffhausen.

Pfarrer in Semtěš, Tschechoslowakei.

Pfarrer in Benken (Zch.).

—

Pfarrer in Esztergom, Ungarn.

Pfarrer in Valašské Meziříčí, Tschechoslowakei, † 1939.

Pfarrer in Kappel (St. G.).

Pfarrer an der Elisabethenkirche in Basel, Mitglied der Alumneuskommission.

Pfarrer, Redaktor der Revue «Le monde religieux».

a. Pfarrer von Langenthal, jetzt in Schaffhausen.

Pfarrer in Aeugst (Zch.).

—

Dr. theol., Dozent des Neuen Testaments an der tschechoslowakischen theologischen Hus-Fakultät in Praha, Tschechoslowakei.

Dr. theol., Pfarrer in Poděbrady, Tschechoslowakei.

—

Pfarrer in Salzburg, Oesterreich (?).

—

—

—

—

—

Pfarrer in Duchcov, Tschechoslowakei (?).

—

Nr.	Name	geb.	Heimat	Alumnus
985	Ario Karl	1896	Polen	1924—1925
986	Storkebaum Werner	1900	Deutschland	1924
987	Lutze Herman	1903	Deutschland	1924—1925
988	Zahn Karl Friedrich	1900	Deutschland	1924—1925
989	Schmidt-Clever Wolfgang	1900	Deutschland	1924—1925
990	Barth Hermann	1902	Deutschland	1924
991	Mann Erich	1904	Deutschland	1924—1925
992	Lengyel Andreas	1901	Osteuropa	1924—1925
993	Bertogg Hercules	1903	Graubünden	1924—1926
994	Skalák Bohumil	1903	Tschechoslowakei	1924—1925
995	Dus Jan	1903	Tschechoslowakei	1924—1925
996	Macaulay George James Ronaldson	1898	Schottland	1924—1925
997	Eichmeyer Karl	1903	Oesterreich	1924—1925
998	Baum Friedrich	1904	Deutschland	1924—1925
999	Kulp Hans Ludwig	1903	Deutschland	1924—1925
1000	Bickerich Wolfgang	1907	Polen	1924—1925
1001	Schüßler Heinrich	1901	Deutschland	1925
1002	Kadlec Otakar	1900	Tschechoslowakei	1925
1003	Ingold Paul-Emile	1901	Neuchâtel	1925
1004	Wieser Paul	1904	Appenzell	1925—1927 1928—1929
1005	Grob Erich	1904	St. Gallen	1925—1926
1006	Ruetz Gottfried	1902	Deutschland	1925—1926
1007	Klee Leopold	1895	Polen	1925
1008	Zimmermann Bernhard Hans	1904	Oesterreich	1925—1926
1009	Török Tibor	1896	Osteuropa	1925—1926
1010	Somolik Zdeněk Ferdinand	1904	Tschechoslowakei	1925—1926
1011	Schwarz Wilhelm	1905	Deutschland	1925—1926
1012	Busch Johannes	1905	Deutschland	1925—1926
1013	Ruzsicska Ladislaus	1904	Osteuropa	1925—1926
1014	Sólyom Eugen	1904	Osteuropa	1925—1926
1015	Johne Robert	1903	Oesterreich	1925—1926
1016	Klingenberg Martin	1900	Schaffhausen	1925—1926
1017	Kathona Géza	1903	Osteuropa	1925—1926
1018	Decorvet Boris	1901	Vaud	1925—1926
1019	Závodský Josef	1903	Tschechoslowakei	1926

—

—

—

—

—

zuletzt Pfarrer in Fischbach, Westfalen, Deutschland.

—

Pfarrer in Bárca, Ungarn.

Pfarrer in Trins bis 1944, jetzt Dr. phil., Gymnasiallehrer in Chur.

Pfarrer in Jindřichův Hradec, Tschechoslowakei.

Pfarrer in Kutná Hora, Tschechoslowakei.

—

Pfarrer in Vöcklabruck, Oesterreich.

—

—

—

—

Pfarrer in Telecí, Tschechoslowakei.

Pfarrer an der Eglise libre in Biel (Bern).

Dekan in Berneck-Au (St. G.).

Pfarrer außer Dienst in St. Gallen.

—

—

—

Gymnasialdirektor in Debrecen, Ungarn.

Pfarrer in Pisek, Tschechoslowakei.

—

—

Religionslehrer in Budapest, Ungarn.

Professor an der theologischen Fakultät in Sopron, Ungarn.

—

Pfarrer in Merishausen (Schaffh.).

Pfarrer in Nagymegyér, Ungarn.

Pfarrer in Vallon, Ardèche, Frankreich, an der Eglise réformée évangé-
lique indépendante.

Pfarrer in Velmeříč, Tschechoslowakei.

Nr.	Name	geb.	Heimat	Alumnus
1020	Candrian Paul	1904	Graubünden	1926—1927 1929—1930
1021	Echternach Helmut	1907	Deutschland	1926
1022	Babos Alexander	1903	Osteuropa	1926—1927
1023	David Julius	1902	Osteuropa	1926—1927 1930
1024	Čejka Karel Ladislav	1905	Tschechoslowakei	1926—1927
1025	Smetana Jan	1901	Tschechoslowakei	1926—1927
1026	Krecsák Johann	1902	Osteuropa	1926—1927
1027	Sikter Andreas	1904	Osteuropa	1926—1927
1028	Jaremko Petro	1903	Polen	1926—1928
1029	Maller Koloman	1904	Osteuropa	1926—1927 1939
1030	Benedek Alexander	1904	Oesterreich	1926—1927
1031	Buri Fritz	1907	Bern	1926—1927
1032	Bieri Werner	1907	Bern	1926—1927
1033	Meißner Harald	1908	Appenzell	1926—1928
1034	Varga Koloman	1902	Osteuropa	1927
1035	Geering Eduardo	1904	Basel	1927—1930
1036	Müller Willi	1907	Aargau	1927—1929
1037	Ujszászy Kálmán	1902	Osteuropa	1927—1928
1038	Nagy Otto	1903	Osteuropa	1927—1928
1039	Tökés Tibor	1904	Osteuropa	1927—1928
1040	Meister Hans	1909	Schaffhausen	1927—1930
1041	Markus Jenő	1907	Osteuropa	1927—1928
1042	Pokorný Timoteus	1906	Tschechoslowakei	1927—1928
1043	Buchli Andrea	1906	Graubünden	1927—1928
1044	Szilágyi Arpad	1904	Osteuropa	1927—1928
1045	Hulvej Istvan	1899	Osteuropa	1927—1928
1046	Diestelkamp Hans Adolf	1907	Polen	1927—1928
1047	Mielke Theodor Karl	1906	Deutschland	1927—1928
1048	Schläpfer Walter	1908	Appenzell	1928—1929
1049	Hossius Hans	1906	Deutschland	1928
1050	Böhringer Peter	1909	Basel	1928—1929
1051	Juren Blahoslav	1903	Tschechoslowakei	1928—1929
1052	Pospiszył Joseph Waclaw	1899	Polen	1928—1929
1053	Bertin Gustave	1904	Italien	1928—1929

Pfarrer in Rorschach (St. G.).

—
Professor an der Missionsschule in Mukden, Mandchurei.
Pfarrer in Székelyubvarhely, Ungarn.

—
Pfarrer in Křižlice, Tschechoslowakei.
Pfarrer in Vilémov, Tschechoslowakei.
Pfarrer in Irsa, Ungarn.
Pfarrer in Soltvadkert, Ungarn.
zuletzt Pfarrer in Strij, Polen.

—
Professor in Pápa, Ungarn.
Dr. theol., Pfarrer in Täuffelen (Bern), PD. an den theologischen Fakultäten Bern und Basel.

Pfarrer in Wengi bei Büren (Bern).
Pfarrer in Schönenwerd (Sol.).
Pfarrer in Simontornya, Ungarn.
war stud. phil. I.
Pfarrer in Niederuzwil (St. G.).
Professor in Sárospatak, Ungarn.
Religionslehrer in Zilah, Ungarn.
Pfarrer in Körösfő, Ungarn.

Missionsarzt in China.
Pfarrer in Tata, Ungarn.
Pfarrer in Olomouc, Tschechoslowakei.
Pfarrer in Celerina (Grbd.).
Pfarrer in Kunmadaras, Ungarn.

—
—
—
war stud. phil. I.
Pfarrer in Lippe-Detmold, Deutschland.
war stud. phil. I.
† als stud. theol. (?).

—

Nr.	Name	geb.	Heimat	Alumnus
1054	Lágler Béla	1906	Osteuropa	1928—1929
1055	Wälde Hellmuth	1911	Deutschland	1929—1930
1056	Winzeler Erwin	1909	Schaffhausen	1929—1930
1057	Gerber Hermann	1910	Deutschland	1929—1930
1058	Šturf František	1907	Tschechoslowakei	1929
1059	Rau Wilhelm	1910	Deutschland	1929—1930
1060	Stihler Fritz	1911	Deutschland	1929—1930
1061	Geißler Gerhard	1907	Deutschland	1929
1062	Kiß Bertalan	1906	Osteuropa	1929—1930
1063	Saß Kálmán	1904	Osteuropa	1929—1930
1064	Krumboltz Wend	1907	Deutschland	1929—1930
1065	Balma Theodoro	1907	Italien	1929—1930
1066	Krajatsch Herbert	1902	Oesterreich	1929—1930
1067	Staudt Peter	1909	Osteuropa	1929—1930
1068	Zimmerli Ernst	1908	Aargau	1929—1930
1069	Klee Karl	1899	Polen	1929—1932
1070	Borbáth Daniel	1905	Osteuropa	1929—1930
1071	Wolfer Walter	1910	Zürich	1930—1932
1072	Schaad Hans	1908	Deutschland	1930—1931
1073	Haerberlein Waldemar	1909	Deutschland	1930—1931
1074	Schweikhart Gerhard	1911	Deutschland	1930—1931
1075	Schäfer Philipp	1909	Deutschland	1930—1931
1076	Fliedner Friedrich	1911	Deutschland	1930—1931
1077	Wichser Fritz	1911	Glarus	1930—1932
1078	Pospíšil Adolf	1904	Tschechoslowakei	1930
1079	Lutz Winfried	1907	Basel	1930—1932
1080	Domonkos Koloman	1906	Tschechoslowakei	1930—1931
1081	Hanke Ernst	1908	Tschechoslowakei	1930—1931
1082	Kettenbach Johannes	1909	Osteuropa	1930—1931
1083	Rusznayák Franz	1907	Osteuropa	1930—1931
1084	Jelinek Emil	1905	Polen	1930—1931
1085	Kristof Georg	1908	Osteuropa	1930—1931
1086	Schaab Emil	1902	Deutschland	1930—1931
1087	Schmidt Guido	1910	Graubünden	1930—1932
1088	Arndt Heinz	1911	Deutschland	1930—1931
1089	Tóth Stefan	1902	Osteuropa	1930—1931
1090	Vendégh Adalbert	1904	Tschechoslowakei	1930—1931
1091	Póth Ludwig	1910	Osteuropa	1930—1931



Eingangshalle mit den 1941 neuentdeckten Fresken
Gartenseite



Die 1941 renovierte Eingangshalle mit dem grüßenden Stadtboten
Aufgang zur Vorsteherwohnung

Pfarrer in Porrogszentmihály, Ungarn.

—
—

Pfarrer in Libice, Tschechoslowakei.

—
—

Pfarrer in Szatmár, Ungarn.

Pfarrer in Érmihályfalva, Ungarn.

—
—

Lehrer in Schwanden (Gl.).

—
—

Pfarrer, Privatdozent in Kolozsvár, Ungarn.

Pfarrer in Suhr (Aarg.).

—
—

Pfarrer in Schwanden (Gl.).

Religionslehrer an den Gymnasien in Praha, Tschechoslowakei.

Pfarrer in Schinznach (Aarg.).

—
—

Pfarrer in Bicács, Ungarn.

—
—

Pfarrer in Bichiş, Rumänien.

—
—

Pfarrer in St. Moritz (Grbd.).

—
—

Pfarrer in Siebenbürgen.

Pfarrer in der Tschechoslowakei.

Pfarrer in Bácsfeketehegy, Ungarn.

Nr.	Name	geb.	Heimat	Alumnus
1092	Szulha Juljan	1904	Polen	1931—1932
1093	Roesler Arthur Joachim	1909	Aargau	1931—1932
1094	Niederer Werner	1911	Graubünden	1931—1933
1095	Haaf Hermann	1911	Deutschland	1931
1096	Roos Gerhard	1904	Deutschland	1931—1932
1097	Lindner Eduard	1909	Deutschland	1931
1098	Schmidt Hans Heinrich	1909	Deutschland	1931
1099	Vogt Richard	1910	Deutschland	1931—1932
1100	Hofstädter Erich	1912	Osteuropa	1931—1932
1101	Kaiser Karl	1910	Deutschland	1931—1933
1102	Bienz Willi	1912	Zürich	1931—1932
1103	Koenig Fritz	1911	Oesterreich	1931—1932
1104	Wagner Rudolf	1910	St. Gallen	1931—1933
1105	Krause Winfrid	1910	Deutschland	1931—1932
1106	Balscheit Bruno	1910	Deutschland	1931—1933
1107	Katlovský Štefán	1906	Tschechoslowakei	1931—1932
1108	Rossi Werner	1911	St. Gallen	1931—1933
1109	Lehel Franz	1909	Osteuropa	1931—1932
1110	Mohr Edmund	1911	Osteuropa	1932—1934 1935
1111	Otten Heinrich	1909	Deutschland	1932
1112	Müsing Richard	1910	Deutschland	1932—1933
1113	Battenberg Friedrich	1913	Deutschland	1932—1933
1114	Urbán Ernő	1908	Osteuropa	1932
1115	Keding Max	1913	Polen	1932—1933
1116	Rometsch Matthias	1909	Osteuropa	1932—1934
1117	Kevický Adolf	1906	Tschechoslowakei	1932
1118	Stählin Leonhard	1911	Deutschland	1932—1933
1119	Tanner Werner	1912	Appenzell	1932—1934 1935—1936
1120	Flury Martin	1913	Graubünden	1932—1933
1121	Timm Eckhard	1911	Deutschland	1932—1933
1122	Niedersträßer Wolfgang	1907	Deutschland	1932—1934
1123	Würmlin Karl	1912	Deutschland	1932—1933
1124	Molnár Karl	1908	Osteuropa	1932—1933

—
Pfarrer in Stadel bei Niederglatt (Zch.).
Pfarrer in Zürich-Wipkingen.

—
—
—
—
—
Pfarrer in Hauptwil (Thg.).

—
Pfarrer in Reitnau (Aarg.).

—
Dr. theol., Pfarrer in Läuelfingen (Bld.).
Pfarrer der lutherischen Kirche in Mýto pod Dumbierom, Tschechoslowakei.

—
Pfarrer in Tenyelic, Ungarn.

—
Dr. theol., Pfarrer in Ostfriesland, gefallen 1942.

—
Feldoberpfarrer in Sopron, Ungarn.

—
Pfarrer der lutherischen Kirche in Budimír, Post Lemešany, Tschechoslowakei.

Dr. theol., Assistent von Professor Ernst Wolf, Halle, Deutschland, als Leutnant gefallen 1943.

Pfarrer in St. Peterzell (St. G.).

—
Pfarrer in Thusis-Masein (Grbd.).

—
Pfarrer in Mezötelegd, Ungarn.

Nr.	Name	geb.	Heimat	Alumnus
1125	Hoffmann Erwin	1910	Deutschland	1932—1933
1126	Hug Herbert	1907	Basel	1932—1933
1127	Haffner Heinrich	1911	Deutschland	1933
1128	Löffler Otto	1911	Deutschland	1933
1129	Huber Helmut	1912	Basel	1933—1935
1130	Ochsner Peter	1914	Graubünden	1933—1935
1131	Kaiser Hans	1913	Deutschland	1933
1132	Toenges Ernst	1911	Deutschland	1933—1934
1133	Schelosky Hans	1911	Deutschland	1933—1934
1134	Koncz Alexander	1913	Osteuropa	1933—1934
1135	Hohn Ernst	1911	Deutschland	1933—1934
1136	Ernst Georg	1913	Deutschland	1933—1934
1137	Kempe Georg	1911	Deutschland	1933—1934
1138	Bultmann Heinrich	1911	Deutschland	1933—1934
1139	Osváth Ernst	1912	Osteuropa	1933—1934
1140	Braunschweig Alfred	1915	Neuchâtel	1933—1935
1141	Klein Johann	1914	Osteuropa	1933—1934
1142	Milán Johann	1910	Ungarn	1933—1934
1143	Hadházy Ludwig	1908	Tschechoslowakei	1933—1934
1144	Müller Arthur	1911	Schaffhausen	1934—1935
1145	Lischer Oswald	1911	Deutschland	1934—1935
1146	Zimmermann Gottfried	1913	Deutschland	1934—1936
1147	Goßing Fritz	1906	Deutschland	1934
1148	Albrecht Fridolin	1911	Deutschland	1934—1935
1149	Zurakowski Nikolaus	1903	Polen	1934
1150	Nagy Stefan	1909	Osteuropa	1934—1935
1151	Mital Nikolaus	1913	Tschechoslowakei	1934—1935
1152	Orth Gyözö	1912	Osteuropa	1934—1935
1153	Farkas Karl	1910	Osteuropa	1934—1935
1154	Memper Leo	1912	Graubünden	1934—1935
1155	Bösch Reinhard	1916	St. Gallen	1934—1936
1156	Bätscher Theodor	1915	Bern	1934—1936
1157	Lackmann Max	1910	Deutschland	1934—1935
1158	Westphal Fritz	1911	Frankreich (Els.)	1934—1935
1159	Guerrier Fritz	1913	Frankreich (Els.)	1934—1935
1160	Seri Andreas	1909	Osteuropa	1934—1935
1161	Mester István	1913	Osteuropa	1934—1935
1162	Jaremko Michael	1914	Polen	1934—1936

1937

—
Pfarrer außer Dienst in Basel.

—
Pfarrer in Bözberg (Aarg.).

—
Pfarrer in Küblis (Grbd.).

—
gefallen 1942.

—
Dr. theol., Feldoberpfarrer in Marosvásárhely, Ungarn.

—
gefallen 1943.

—
Pfarrer in Hidalmás, Ungarn.

—
Pfarrer in Oberhallau (Schaffh.).

—
Pfarrer in Csánk, Ungarn.

—
Gymnasiallehrer in Nyiregyháza, Ungarn.

—
Pfarrer in Oberentfelden (Aarg.).

—
Pfarrer in Vánători, Osteuropa.

—
Pfarrer der lutherischen Kirche in Banská Štiavnica, Tschechoslowakei.

—
Religionslehrer in Nagyvárad, Ungarn.

—
Pfarrer in Araci, Osteuropa.

—
Pfarrer in Kleinhüningen (Basel).

—
Pfarrer in Bußnang (Thg.).

—
Pfarrer in Wallenstadt (St. G.).

—
Pfarrer im Elsaß.

—
Pfarrer im Elsaß.

—
Pfarrer, Direktor der Lehrlingsanstalt in Nagykörös, Osteuropa.

—
Religionslehrer in Marosvásárhely, Ungarn.

Nr.	Name	geb.	Heimat	Alumnus
1163	Miskiewicz Stefan Johann	1908	Polen	1934—1936
1164	Stöcklin Karl Friedrich	1912	Deutschland	1935—1936
1165	Horváth Stephan	1913	Osteuropa	1935—1936
1166	Bödeker Heinrich	1911	Deutschland	1935—1936
1167	Berger Karl	1910	Polen	1935—1936
1168	Lutz Marc-André	1913	Appenzell	1935—1936
1169	Groó Julius	1913	Osteuropa	1935—1936
1170	Willenegger Robert	1912	Bern	1935—1936
1171	Stukenbrok Werner	1912	Deutschland	1935—1936
1172	Rosset André	1908	Neuchâtel	1935—1936
1173	Farkas Eugen	1908	Osteuropa	1935—1936
1174	Ruff Karl	1913	Zürich	1936—1939
1175	Ochsenkopf Gerhard	1913	Deutschland	1936
1176	Strimer Emil	1915	Graubünden	1936—1937 1939
1177	Lutz Albrecht	1916	Basel	1936—1938
1178	Michalko Ján	1912	Tschechoslowakei	1936
1179	Gunga Jurgis	1912	Litauen	1936—1938
1180	Scherffig Wolfgang	1913	Deutschland	1936—1937
1181	Pagels Johannes	1915	Aargau	1936—1937
1182	Graf Hans	1914	Appenzell	1936—1937
1183	Tökés Béla	1912	Osteuropa	1936—1937
1184	Moggi Andrea	1916	Graubünden	1936—1938 1939—1940
1185	Faccetti Eugen	1915	Zürich	1936—1937 1938—1940
1186	Immer Ferdinand	1913	Deutschland	1936—1937
1187	Biber Charles	1918	Schaffhausen	1936—1938
1188	Biederbeck Wilhelm	1911	Deutschland	1936—1937
1189	Porzolt Istvan	1910	Osteuropa	1936—1937
1190	Szabó Josef	1906	Osteuropa	1936—1937
1191	Matthes Karl	1909	Deutschland	1936—1937
1192	Stock Georg	1893	Deutschland	1936—1939
1193	Mac Intosh Douglas Major	1909	Canada	1937
1194	Riedel Robert	1917	St. Gallen	1937—1939 1940—1941
1195	Schweizer Alfred	1915	Baselland	1937—1938
1196	Sweeting Maurice	1915	Frankreich	1937

—

—

Religionslehrer in Szatmárnémeti, Ungarn.

Pfarrer in Blomberg, Lippe-Deimold, Deutschland, zur Zeit im Felde.

—

Pfarrer in Pruntrut (Bern).

Religionslehrer in Győr, Ungarn.

VDM. in Signau (Bern).

im jetzigen Krieg gefallen.

Pfarrer in Montana (Wallis).

Religionslehrer in Marosvásárhely, Ungarn.

—

—

Pfarrer in Remüs (Grbd.).

—

Pfarrhelfer in Rothrist (Aarg.).

Pfarrer der lutherischen Kirche in Pozdišovce, Tschechoslowakei.

—

—

VDM. in Menziken (Aarg.).

Pfarrer in Grub (App.).

Pfarrer in Trimiş-Torontul, Osteuropa.

† 1940.

—

Pfarrer in Bevers (Grbd.).

—

Hilfsprediger in Ostfriesland, im Felde gefallen.

Hilfspfarrer in Belp (Bern).

—

Direktor der Lehrerinnenbildungsanstalt in Nyiregyháza, Ungarn.

Pfarrer in Marosjára, Ungarn.

†.

Pfarrer an der anglikanischen Kirche, England.

—

Sekretär in Genf.

—

Pfarrer in Sax-Frümsen (St. G.).

Pfarrer in Frankreich.

Nr.	Name	geb.	Heimat	Alumnus
1197	Nicolaus Albrecht	1914	Deutschland	1937—1938
1198	Morel André	1914	Frankreich	1937—1938
1199	Kozma Tibor	1909	Osteuropa	1937—1938
1200	Torrance Thomas	1913	Schottland	1937—1938
1201	Balla Alexander	1916	Osteuropa	1937—1939
1202	Hofmann Josef	1916	Basel	1937—1939 1939—1940
1203	Bezzola Rudolf	1917	Graubünden	1937—1938
1204	Elger Otto	1912	Deutschland	1937—1938
1205	Gay Carlo	1913	Italien	1937—1938
1206	Fasciati Giulio	1917	Graubünden	1937—1938
1207	Papp Ladislaus Joseph	1915	Osteuropa	1937—1938
1208	Lutz Lorenz	1914	Basel	1938
1209	Frei Heinrich	1918	Zürich	1938—1939 1942—1943
1210	Gudor Ludwig	1914	Osteuropa	1938—1939
1211	Nagy Istvan	1916	Osteuropa	1938—1939
1212	Hardmeier Rudolf	1914	Zürich	1938—1939
1213	Schmid Robert	1916	Zürich	1938—1939
1214	Hettesheimer Peter	1915	Osteuropa	1938—1939
1215	Füllemann Louis	1918	Thurgau	1938—1940
1216	Heldstab Martin	1918	Graubünden	1938—1939
1217	Barandun Christian	1916	Graubünden	1938—1939 1941—1942
1218	Gillardon Christian	1914	Graubünden	1938—1939
1219	Michael Jacob	1916	Graubünden	1938—1940
1220	Kusý Adolf	1916	Tschechoslowakei	1938—1940
1221	Kilpatrick Walter	1913	USA.	1939
1222	Erhardt Gaston	1918	Vaud	1939
1223	Bäbler Friedrich	1917	Zürich	1939
1224	Lusk John	1913	Schottland	1939
1225	Kolb Eduard	1918	Zürich	1939—1940
1226	Baudraz Jean	1914	Vaud	1939—1940
1227	Zellweger Friedbert	1918	Appenzell	1939—1940 1940—1941
1228	Tökes Istvan	1916	Osteuropa	1939—1940
1229	Benczur Laszlo	1915	Osteuropa	1940
1230	Novák Josef	1917	Tschechoslowakei	1940—1941

gefallen 1941.

Pfarrer in Frankreich.

Pfarrer, PD. an der theologischen Fakultät in Kolozsvár, Ungarn.

—

Missionspfarrer in Darova, Osteuropa.

—

Pfarrer in Schleins-Strada-Martinsbruck (Grbd.).

1943/44 an der Ostfront gefallen.

—

Pfarrer in Sta. Maria-Münstertal (Grbd.).

Religionslehrer in Nagyvarad, Ungarn.

Pfarrer in Amsoldingen (Bern).

Pfarrhelfer in Reinach (Aarg.), Verfasser der Festschrift des Alumneums.

Pfarrer in Grindeni, Osteuropa.

Pfarrer in Kolozs, Ungarn.

Pfarrer in Schöpflisdorf (Zch.).

VDM. in Winterthur (Zch.).

Hilfsprediger in Harta, Ungarn.

an der Anstalt für Epileptische, Zürich.

Pfarrer in Präz (Grbd.).

VDM. in Bergün (Grbd.).

Pfarrer in Safien (Grbd.).

Pfarrer in Pitatsch-Duvin (Grbd.).

Vikar in Krasne bei Myjava, Tschechoslowakei.

—

Pfarrer in Olten-Untergäu (Sol.).

—

—

VDM. in Zürich.

Pfarrer in Bottens (Vd.).

SBB.-Beamter in St. Gallen.

Hilfspfarrer in Kolozsvár, Ungarn.

Religionslehrer in Budapest, Ungarn.

cand.theol. in Basel in der Emigration.

Nr.	Name	geb.	Heimat	Alumnus
1231	Fritschy Willy	1915	Aargau	1940—1941
1232	Aellig Fritz	1912	Bern	1940—1942
1233	Germann Richard	1919	Thurgau	1940—1941
1234	Kohler Werner	1920	Bern	1940—1942 1944
1235	Siegrist Rudolf	1920	Aargau	1940—1941 1942
1236	Färber Hans	1917	Graubünden	1940—1941 1942
1237	Gyökössy Endre	1913	Osteuropa	1940—1941
1238	Cranfield Charles Ernest	1915	England	1939
1239	Goßweiler Hans	1922	Zürich	1941—1942 1942—1943
1240	Vallotton Pierre	1917	Vaud	1941—1942
1241	Schneeberger Bruno	1922	Bern	1941—1942 1944
1242	Wettstein Walter	1919	Zürich	1941—1942
1243	Keller Arnold	1918	Appenzell	1941—1944
1244	Gantenbein Andreas	1915	St. Gallen	1941—1942
1245	Gujan Conradin	1916	Graubünden	1941—1942
1246	Jaton Marcel	1917	Vaud	1941—1942
1247	Ecklin Richard	1918	Basel	1941—1942
1248	Burnier Jean	1917	Vaud	1941—1942
1249	Walt Hans	1917	St. Gallen	1941—1942
1250	Cantieni Richard	1918	Graubünden	1941—1942
1251	Keller Carl	1920	Zürich	1942—1943
1252	Wuillemin Walter	1920	Fribourg	1942—1943
1253	Alder Oskar	1919	Appenzell	1942—1943
1254	Streckeisen Otto	1818	Thurgau	1942—1943
1255	Bürgi Alfred	1920	Thurgau	1942
1256	Frautschi Emanuel	1919	Bern	1942—1943
1257	Meyer Rudolf	1920	Zürich	1942—1943
1258	Brunner Eugen	1920	Zürich	1942—1943
1259	Weiß Paul	1915	Frankreich (Els.)	1942
1260	Lindt Andreas	1920	Bern	1942—1943
1261	Burnand Rémy	1919	Vaud	1942—1943
1262	Curchod Albert	1921	Vaud	1942—1943
1263	Eggenberger Oswald	1923	St. Gallen	1942—1943 1943—1944

Pfarrer in Sonvilier bei St-Imier (Jura Bernois).

VDM. in Basel.

stud. theol., Zürich.

cand. theol., Alumneum.

cand. theol., Zürich.

Pfarrer in Fideris (Grbd.).

Pfarrer in Uapest, Ungarn.

cand. theol., Basel.

Pfarrer in Reims, Frankreich.

cand. theol., Alumneum.

Pfarrhelfer in Schlieren (Zch.).

† als Alumne im Bürgerspital zu Basel am 5. Februar 1944.

Pfarrer in Arbon (Thg.).

Pfarrer in Luzein-Pany (Grbd.).

Pfarrer in Donneloye (Vd.).

Pfarrer an der Französischen Kirche in Winterthur (Zch.).

Vikar an der Französischen Kirche in Basel.

Pfarrer in Kirchberg (St. G.).

Pfarrer in Felsberg (Grbd.).

VDM. in Basel.

stud. theol. in Basel.

cand. theol. in Zürich.

VDM. in Schaffhausen.

Lernvikar in Bern.

Hilfspfarrer in Lyß (Bern).

cand. theol. in St. Gallen.

Hilfspfarrer in Frauenfeld (Thg.).

Pfarrer in Frankreich.

Lernvikar in Worb (Bern).

Pasteur de l'Eglise libre vaudoise à la Clairière-Arveyes (Vd.).

cand. theol., Alumneum.

stud. theol., Zürich.

Nr.	Name	geb.	Heimat	Alumnus
1264	Moeschler Georges	1919	Bern	1942—1943
1265	Dumas André	1818	Frankreich	1942—1943
1266	Martin-Achard Robert	1919	Genf	1942—1943
1267	Bohren Rudolf	1920	Bern	1942—1944
1268	Baeschlin Hans Jürg	1919	Bern	1942—1944
1269	Bertalan Imre	1918	Osteuropa	1943—1944
1270	Reverdin Claude	1921	Genf	1943
1271	Walser Hans Martin	1922	Appenzell	1943—1944
1272	Habegger Alfred	1920	Bern	1943
1273	Schlegel Heinrich	1921	St. Gallen	1943
1274	Debrunner Hans Werner	1923	Thurgau	1943—1944
1275	Rissi Max	1920	St. Gallen	1943
1276	Schiltknecht Jakob	1919	Thurgau	1943
1277	Spörri Hans	1921	Zürich	1943—1944
1278	Keller Wilhelm	1918	Zürich	1943
1279	Schlozer Georges	1912	Basel	1943
1280	Bonjour Jean-Louis	1920	Neuchâtel	1943—1944
1281	Kastler Roger	1921	Frankreich	1943—1944
1282	Bourcart Gilbert	1923	Zürich	1943—1944
1283	Gabathuler Arnold	1919	St. Gallen	1943—1944
1284	Bouttier Michel	1921	Frankreich	1943—1944
1285	Leuenberger Oskar	1919	Bern	1943—1944
1286	Leuenberger Walter	1920	Bern	1943—1944
1287	Niedermann Jakob	1922	Thurgau	1943—1944
1288	Ganser Gottfried	1922	Deutschland	1943—1944
1289	Mettler Emil	1922	St. Gallen	1943—1944
1290	Romano Michael	1921	Italien	1943—1944
1291	Kunz Alfred	1922	Zürich	1943—1944
1292	Le Fort Pierre	1921	Genf	1943—1944
1293	Dubois Amédée	1916	Vaud	1944
1294	Jenny Markus	1924	Baselland	1944
1295	Bänziger August	1920	Appenzell	1944
1296	Müller Robert	1923	Aargau	1944
1297	Risseeuw Jacques	1916	Holland	1944
1298	Micheli Dominique	1920	Genf	1944
1299	Meister Robert	1919	Bern	1944
1300	Aeschbacher Nathanael	1921	Bern	1944
1301	Barraud Marc	1922	Vaud	1944

Hilfspfarrer an der Französischen Kirche in Zürich.
 Secrétaire national der Fédération française des Associations chrétiennes.
 Delegierter des Fonds Européen de Secours aux Etudiants in Genf.
 Lernvikar in Derendingen (Sol.).
 cand. theol., Bern.
 VDM., Alumneum.
 cand. theol., Genf.
 stud. theol., Zürich.
 Vikar in Bülach (Zch.).
 cand. theol. in Basel.
 cand. theol. in Bern.
 Hilfspfarrer in Straubenzell (St. G.).
 cand. theol. in Zürich.
 cand. theol. in Zürich.
 VDM. in Thalwil (Zch.).
 Agent des Unions chrétiennes de jeunes gens in Lausanne.
 cand. theol. in Lausanne.
 Hilfspfarrer in Valréas, Drôme, Frankreich.
 cand. theol., Alumneum.
 Buchhandellehre in St. Gallen.
 Vikar in Lyon, Frankreich.
 cand. theol. in Bern.
 cand. theol. in Bern.
 cand. theol., Alumneum.
 stud. theol., Alumneum.
 cand. theol., Alumneum.
 cand. theol., in Zürich.
 cand. theol., Alumneum.
 VDM. in Genf.
 cand. theol., Alumneum.
 stud. theol., Alumneum.
 cand. theol., Alumneum.
 stud. theol., Alumneum.
 VDM. in Genf.
 VDM., Alumneum.
 cand. theol., Bern.
 cand. theol., Alumneum.
 cand. theol., Alumneum.

Uebersicht über die Heimatzugehörigkeit der Alumnen.
1894—1944.

<i>A. Schweiz:</i>		
Aargau	26	
Appenzell	22	
Baselland	18	
Baselstadt	14	
Bern	32	
Freiburg	1	
Genf	4	
Glarus	7	
Graubünden	49	
Luzern	1	
Neuenburg	12	
Schaffhausen	21	
St. Gallen	26	
Thurgau	17	
Vaudt	13	
Zürich	65	
Schweiz total	<u>328</u>	
<i>B. Ausland:</i>		
Canada	2	
Deutschland	121	
Frankreich	11	
davon Elsaß	6	
Großbritannien	6	
davon Schottland	4	
Irland	1	
Holland	1	
Italien	4	
Japan	2	
Litauen	1	
Oesterreich	11	
Osteuropa (in der Haupt- sache Ungarn; dazu Jugo- lawien, Rumänien; s. Vor- bemerkungen)	119	
Polen	17	
Tschechoslowakei	75	
USA	1	
Ausland total	<u>371</u>	
Total Alumnen 1894—1944	699	
Schweizer von 1844—1894	357	
Ausländer von 1844—1894	245	
Total Alumnen 1844—1894	602	
Total Alumnen 1844—1944	<u>1301</u>	



Halle. Eingang zum Speisesaal